



HESSISCHES STATISTISCHES
LANDESAMT

Staat und Wirtschaft in Hessen

Heft 12 · Dezember 2000 · 55. Jahrgang

Aus dem Inhalt:

Einrichtungen und Personal der Kinder- und Jugendhilfe in Hessen Ende 1998

Die Statistische Woche 2000 (Nürnberg, 25. bis 29. September)

Ausgaben der Kinder- und Jugendhilfe in Hessen 1999

Hessischer Zahlenspiegel



Auch auf Diskette als PDF-Datei

Inhalt

Sozialleistungen	
Einrichtungen und Personal der Kinder- und Jugendhilfe in Hessen Ende 1998. Von <i>Heinz-Kurt Rompel</i>	338
Allgemeines	
Die Statistische Woche 2000 (Nürnberg, 25. bis 29. September). Von <i>Dieter Blohm</i>	344
Sozialleistungen	
Ausgaben der Kinder- und Jugendhilfe in Hessen 1999. Von <i>Heinz-Kurt Rompel</i>	348
Ganz kurz . . .	351
Ausgewählte Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung	353
Hessischer Zahlenspiegel	
Bevölkerung	354
Arbeitsmarkt	354
Landwirtschaft	355
Verarbeitendes Gewerbe	355
Öffentliche Energieversorgung	355
Baugewerbe, Baugenehmigungen	356
Einzelhandel und Gastgewerbe	356
Außenhandel	357
Fremdenverkehr, Verkehr	357
Geld und Kredit	358
Preise	358
Steuern	359
Löhne und Gehälter	359
Buchbesprechungen	Umschlagseiten 3 und 4

Impressum

ISSN 0344 — 5550 (Print)
ISSN 1616 — 9867 (Digital)

Copyright: © Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, 2000
Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Herausgeber: Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, Rheinstraße 35/37
Telefon: 0611/3802-0, Telefax: 0611/3802-890
E-Mail: vertrieb@hsl.de — Internet: www.hsl.de

Schriftleitung: Siegfried Bayer, Wiesbaden, Rheinstraße 35/37, Telefon: 0611/3802-804

Haus-/Lieferadresse: Hessisches Statistisches Landesamt, Rheinstraße 35/37, 65185 Wiesbaden

Postanschrift: Hessisches Statistisches Landesamt, 65175 Wiesbaden

Bezugspreis: Print: Einzelheft 6,00 DM (Doppelheft 12,00 DM), Jahresabonnement 61,20 DM (zuzüglich Versandkosten)
Digital: Einzelheft 9,00 DM (Doppelheft 18,00 DM), Jahresabonnement 91,80 DM (inkl. CD-ROM mit dem kompletten Jahrgang), Jahrgangs-CD-ROM einzeln 105,00 DM (jeweils zuzüglich Versandkosten)

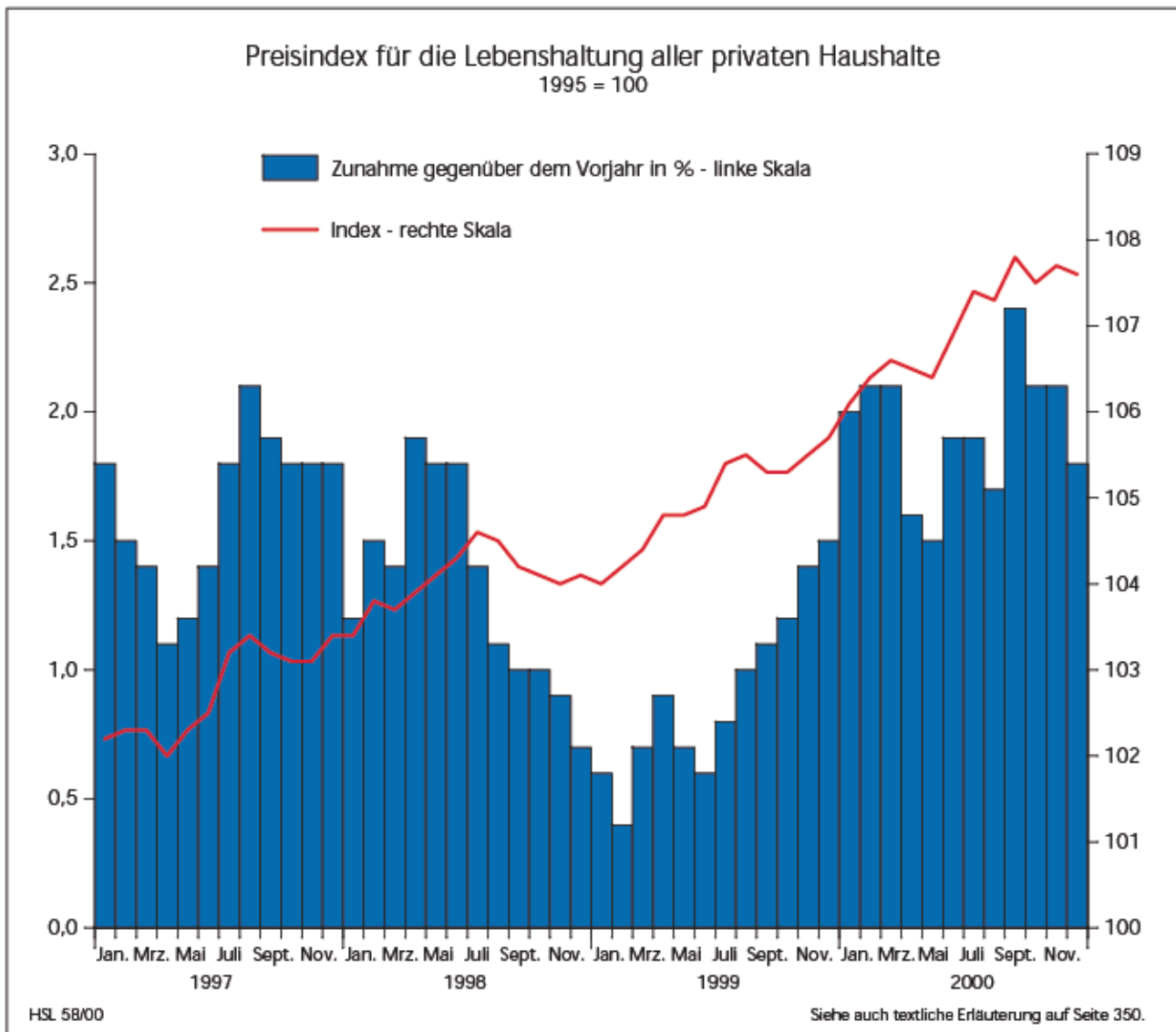
Gesamtherstellung: Hessisches Statistisches Landesamt

Auskünfte

Auskünfte und Informationen aus allen Bereichen der hessischen Landesstatistik erteilt die zentrale Informationsstelle; Telefon: 0611/3802-802 oder -807.

Zeichen

— = nichts, weil nichts vorhanden ist oder die Fragestellung nicht zutrifft bzw. weil keine Veränderung eingetreten ist.
. = Nachweis nicht möglich, weil die Veröffentlichung aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht gestattet ist oder weil bei Veränderungsdaten die Ausgangszahlen kleiner als 100 ist
. . . = Zahl liegt zur Zeit der Berichterstattung noch nicht vor, ist aber zu erwarten.
0 = weniger als die Hälfte der kleinsten darzustellenden Einheit (auch: 0,0).
D = Durchschnitt.
p = vorläufige Zahl(en).
r = berichtigte Zahl(en).
Zahl in Klammern = eingeschränkter Aussagewert.
Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden. Das Ergebnis der Summierung der Einzelzahlen kann deshalb geringfügig von der Endsumme abweichen.



Einrichtungen und Personal der Kinder- und Jugendhilfe in Hessen Ende 1998

In vierjährlichem Turnus wird seit 1982 eine Bundesstatistik über Einrichtungen und Personal der Jugendhilfe durchgeführt. Neben Tageseinrichtungen für Kinder waren — in tieferer Untergliederung als 1994 — wieder andere Einrichtungen sowie Jugendämter und Geschäftsstellen freier Träger in die Erhebung einbezogen. Eine erneute Ausweitung des Merkmals-Katalogs hatte zur Folge, dass für die Erhebung mit Stichtag am 31. Dezember 1998 umfangreiche Neuprogrammierungen der Aufbereitungsprogramme erforderlich wurden, welche die Tabellierung der Ergebnisse verzögerten. Die Zahl der Erhebungseinheiten hat sich in Hessen innerhalb von vier Jahren um fast 480 auf 5470 erhöht; dabei ist allein die Zahl der Kindertagesstätten um 335 auf gut 3660 gestiegen. 37 % der dort verfügbaren 224 000 Plätze enthielten das Angebot, ein Mittagessen einzunehmen, das waren fast 22 000 mehr als 1994. Auf das Konto der Kindertagesstätten geht auch der erneute Personalzuwachs: Ende 1998 waren 31 000 Personen dort tätig, 5000 oder ein Fünftel mehr als vier Jahre davor. In anderen Bereichen wurde dagegen zum Teil Personal abgebaut, sodass die Gesamtzunahme nur bei gut 3800 Personen oder 9 % lag. Der Anteil der Beschäftigten im Alter von unter 45 Jahren war in der Kinder- und Jugendhilfe um 10 Prozentpunkte höher als im Durchschnitt der Erwerbstätigen. Die Zahl der Teilzeitkräfte ist auf über 17 500 angewachsen, wodurch ihr Anteil unverändert bei 39 % blieb. Deutlich über die Hälfte des Gesamtpersonals war in der Kindererziehung in Tageseinrichtungen tätig, jeweils ein knappes Viertel in „Verwaltung, Leitung, Wirtschaft und Technik“ sowie in allen „übrigen Bereichen“ zusammen. Das spiegelt sich auch in der Ausbildung des Personals wider. Von den 35 700 Personen mit Ausbildungsabschluss waren 20 700 oder 58 % Erzieher(innen) oder Kinderpfleger(innen). Rund 7000 Personen oder knapp 16 % aller Beschäftigten hatten einen sozialpädagogischen Berufsabschluss. Der Rest verteilte sich auf ein breit gefächertes Spektrum von Berufsbildern. 13 % der Beschäftigten besaßen keine abgeschlossene Ausbildung und weitere 7 % absolvierten eine solche zum Zeitpunkt der Erhebung, beispielsweise als Praktikanten oder Praktikantinnen.

Vorbemerkungen

Bereits seit Ende 1982 werden in der Bundesrepublik Deutschland in vierjährlichem Turnus Statistiken über Einrichtungen und Personal der Jugendhilfe durchgeführt, die sich im Sprachgebrauch der Statistiker als „Teil III“ der Jugendhilfestatistik eingebürgert haben. Daran hatte sich auch durch das neue „Kinder- und Jugendhilfegesetz“ vom 26. Juni 1990 (BGBl. I S. 1163) nichts geändert¹⁾, sodass mit Stichtag am 31. Dezember 1998 wieder eine derartige Erhebung stattfand. Neuerliche Änderungen des materiellen Rechts, vor allem in Verbindung mit der Novellierung des Kindschaftsrechts, hatten für diese Statistik ebenfalls keine Folgen, denn der einschlägige § 99 (9) blieb in seiner bisherigen Form als Erhebungsgrundlage auch in der Neufassung des „Achten Buches Sozialgesetzbuch“ vom 8. Dezember 1998 (BGBl. I S. 3546) erhalten. Das gilt ebenso für den Erhebungsbereich: Neben den Tageseinrichtungen für Kinder (Teil III 1) hatten auch Heime, Beratungsstellen, Jugendherbergen, Jugendzentren und ähnliche Einrichtungen sowie Jugendämter und Geschäftsstellen freier Träger die Erhebungsbogen (Teil III 2) auszufüllen. Inhaltlich gab es jedoch, vor allem auf Drängen von Konsumenten aus der Jugendhilfeförderung, erneute Änderungen bei einzelnen Merkmalsausprägungen, nachdem bereits 1994 das Frageprogramm für die Kindertageseinrichtungen hinsichtlich der angebotenen Plätze sowie zusätzlicher Angaben über die Öffnungs-

zeiten und das Angebot von Mittagessen erheblich ausgeweitet worden war. Betroffen war von den zusätzlichen Aufgliederungen der Merkmale diesmal vor allem Teil III 2, und zwar bei folgenden Punkten:

- Art der Einrichtung (bisher 27, jetzt 41),
- Arbeitsbereiche (bisher 31, jetzt 49),
- Ausbildungsabschluss (bisher 30, jetzt 35).

Außerdem wurden bei Einrichtungen mit Plätzen, also Heimen u. ä., zusätzlich die Plätze für behinderte junge Menschen erhoben.

In beiden Teilbereichen wurde für die Beschäftigten bei der Stellung im Beruf das Beamtenverhältnis gesondert erfragt (bisher mit den Angestellten zusammen in einer Gruppe). Zudem war beim Beschäftigungsverhältnis nicht mehr nur nach „Vollzeit“, „Teilzeit“ oder „Nebenberuf“ zu unterscheiden, sondern für jede Person die wöchentliche Stundenzahl anzugeben. Übrigens gab es auch bei Teil III 1 eine Ausweitung beim Arbeitsbereich, und zwar — durch das Aufsplitten der Kindererziehung in den vier Einrichtungsarten jeweils in „Gruppenleitung“ und „Zweit- oder Ergänzungskraft“ — von acht auf zwölf mögliche Untergliederungen. Die dadurch wiederum erforderliche Neuprogrammierung für die Bearbeitung, insbesondere die Plausibilitätskontrolle, und die Ergebniserstellung hat dazu geführt, dass die Arbeiten — wie schon für 1994 — erneut erst mit erheblicher Verspätung abgeschlossen werden konnten. Zudem ist die Vergleichbarkeit mit früheren Erhebungen teilweise stark eingeschränkt.

¹⁾ Vgl. „Neuordnung der Jugendhilfestatistiken ab 1991“, Staat und Wirtschaft in Hessen, 45. Jahrg., Heft 12, Dezember 1990, Seite 431 ff.

**Einrichtungen, Behörden und Geschäftsstellen der Kinder- und Jugendhilfe in Hessen 1994 und 1998¹⁾
nach Trägerschaft sowie Beschäftigte nach Geschlecht**

Art der Einrichtung — Träger	1994						1998							
	Einrich- tungen	Beschäftigte				Einrich- tungen	Beschäftigte							
		insgesamt		männlich			weiblich		insgesamt		männlich		weiblich	
		Anzahl	%	Anzahl	%		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%		
Einrichtungen im engeren Sinn darunter Kindertagesstätten ²⁾	4 760	37 330	5 045	13,5	32 285	86,5	5 224	41 066	5 273	12,8	35 793	87,2		
Behörden	84	2 707	903	33,4	1 804	66,6	112	2 957	956	32,3	2 001	67,7		
Geschäftsstellen freier Träger	149	815	346	42,5	469	57,5	134	651	281	43,2	370	56,8		
Insgesamt	4 993	40 852	6 294	15,4	34 558	84,6	5 470	44 674	6 510	14,6	38 164	85,4		
davon														
öffentliche Träger	2 101	18 700	2 464	13,2	16 236	86,8	2 313	20 859	2 395	11,5	18 464	88,5		
freie und gewerbliche Träger	2 892	22 152	3 830	17,3	18 322	82,7	3 157	23 815	4 115	17,3	19 700	82,7		

1) Jeweils am Jahresende. — 2) Kindergärten, -horten, -krippen sowie Einrichtungen mit altersgemischten Gruppen, einschl. solcher für behinderte Kinder.

Unter anderem auch aus diesen Erwägungen sind für den nachfolgenden Bericht aus der Fülle des weit gefächerten Tabellenmaterials nur einige wichtige Ergebnisse auf Landesebene ausgewählt worden²⁾.

Durch Ausbau der Kinderbetreuung deutlich mehr Einrichtungen

Die Zahl der insgesamt erfassten Erhebungseinheiten hat sich in Hessen gegenüber 1994 um fast 480 bzw. reichlich 9 % auf 5470 erhöht, was überwiegend auf die *Einrichtungen im engeren Sinne* zurückzuführen ist. Zwar ist auch die Zahl der *Dienststellen von Behörden*, also Jugendämtern, Landesjugendamt, oberster Landesjugendbehörde (derzeit beim Hessischen Sozialministerium) und Gemeinden ohne eigenes Jugendamt auf zusammen 112 gestiegen, weil letztere sich verstärkt in der Jugendarbeit engagiert haben, doch war bei den *Geschäftsstellen freier Träger* ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Ausschlaggebend für den Zuwachs an Einrichtungen im engeren Sinne war ganz wesentlich der erneute Ausbau der Kinderbetreuung in Zusammenhang mit dem ab 1996 zu garantierenden Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz. Bei einer Zunahme der Kindertagesstätten, wie Krippen, Kindergärten und Horte, um zusammen 335 bzw. um 10 % auf 3663 Einrichtungen entfielen Ende 1998 auf sie allein zwei Drittel sämtlicher meldepflichtiger Stellen.

In über 2300 Fällen oder 42 % — gut 200 mehr als vier Jahre zuvor — handelte es sich um Einrichtungen, Dienststellen usw. öffentlicher Träger, bei der Mehrzahl von knapp 3160 dagegen um solche freier oder — zu einem geringen Teil — auch gewerblicher Träger. Der Anstieg an Einrichtungen gegenüber 1994 war damit bei den öffentlichen Trägern mit 10 % relativ etwas höher als bei den übrigen Trägern zusammen mit rund 9 %.

2) Weitere ausführliche Ergebnisse, auch in regionaler Gliederung, bietet der Statistische Bericht K 14 — 4j/98 „Einrichtungen und tätige Personen in der Kinder- und Jugendhilfe in Hessen Ende 1998“.

Weiterhin kräftiger Personalanstieg

Nochmals recht kräftig gewachsen ist seit 1994 auch die Zahl der in der Kinder- und Jugendhilfe tätigen Personen, obwohl sich der Zuwachs gegenüber den vier davor liegenden Jahren, als 8300 oder ein Viertel mehr Beschäftigte gezählt worden waren, deutlich abgeschwächt hat. So wurden Ende 1998 bei einer Zunahme um über 3800 oder gut 9 % insgesamt fast 44 700 Beschäftigte ermittelt. Bei den Behörden lag das Wachstum mit einem Anstieg um 250 Personen im Gesamtdurchschnitt, während es bei den Geschäftsstellen freier Träger — mit ohnehin schon den wenigsten Beschäftigten — eine Abnahme um ein Fünftel auf 650 Personen gab. So entfiel der größte Teil des zusätzlichen Personals auf die Einrichtungen im engeren Sinne, die im Laufe von vier Jahren über 3700 Personen einen neuen Arbeitsplatz bieten konnten. Da allein in den Kindertagesstätten der Personalbestand um 5000 oder fast ein Fünftel auf 31 000 gestiegen ist, ergibt sich für die anderen Einrichtungen zusammen eine Abnahme um rund 1260 Personen. Über 3600 oder 94 % aller neuen Beschäftigten Ende 1998 waren Frauen; allein in

Einrichtungen und Beschäftigte der Kinder- und Jugendhilfe¹⁾ Ende 1998 nach Art oder Zweck der Einrichtung

Art oder Zweck der Einrichtung	Einrichtungen		Beschäftigte	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Einrichtung der/für				
Jugendarbeit	911	58,4	3 351	33,2
Jugendsozialarbeit	36	2,3	303	3,0
Familienförderung	44	2,8	416	4,1
Hilfe zur Erziehung ²⁾	364	23,3	4 163	41,3
Mitarbeiter(innen)-Fortbildung	11	0,7	65	0,6
junge Menschen mit Behinderung	55	3,5	827	8,2
Gemeinsame Wohnformen für Mütter/Väter und Kinder	6	0,4	55	0,5
Erziehungsberatungsstellen ³⁾	134	8,6	901	8,9
Insgesamt	1 561	100	10 081	100

1) Ohne Tageseinrichtungen für Kinder sowie Behörden und Geschäftsstellen. — 2) Und Hilfe für junge Volljährige sowie für die Inobhutnahme. — 3) Einschl. Jugend- und Familienberatungsstellen.

den Kindertagesstätten arbeiteten 4570 Frauen mehr als 1994. Damit waren Ende 1998 über 41 000 Personen in den verschiedenen Einrichtungen im engeren Sinne tätig, also 92 % des Gesamtpersonals der Jugendhilfe. Infolge der deutlichen Dominanz der Kindertagesstätten und des dort mit 95 % außerordentlich hohen Frauenanteils an den Beschäftigten ist auch die Kinder- und Jugendhilfe insgesamt (85 %) eine Domäne der Frauen. Selbst bei den Behörden waren zwei von drei Beschäftigten weiblich. Niedriger war der Frauenanteil nur bei den Geschäftsstellen der freien Träger mit 57 %.

Großes Engagement freier Träger

Zwar ist die Kinder- und Jugendhilfe vor allem eine öffentliche Aufgabe, doch unterhielten die öffentlichen Träger, wie schon erwähnt, deutlich weniger als die Hälfte der Einrichtungen. Sie beschäftigten darin annähernd 20 900 Personen, knapp 47 % der in der Kinder- und Jugendhilfe Tätigen. Überwiegend handelt es sich hier um kommunale Einrichtungen, meist in den Gemeinden ohne eigenes Jugendamt, aber auch bei den örtlichen Trägern, also den Jugendämtern der kreisfreien Städte und Landkreise sowie der Sonderstatusstädte und einiger anderer Gemeinden. Drei Viertel dieser Einrichtungen und der in ihnen Beschäftigten entfielen auf Kindertagesstätten, mit einem noch höheren Anteil in den Gemeinden ohne eigenes Jugendamt.

Einrichtungen und Beschäftigte der Kinder- und Jugendhilfe Ende 1998 nach Art des Trägers

Träger	Einrichtungen		Beschäftigte	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Öffentliche Träger	2 313	42,3	20 859	46,7
davon				
örtliche Träger	836	15,3	10 359	23,2
überörtliche Träger	15	0,3	339	0,8
Land	4	0,1	52	0,1
Gemeinden ohne Jugendamt	1 458	26,7	10 109	22,6
Freie Träger	3 113	56,9	23 392	52,4
davon				
kirchliche Träger (evangelisch)	1 113	20,3	8 823	19,7
kirchliche Träger (katholisch)	631	11,5	5 755	12,9
kirchliche Träger (sonstige)	37	0,7	143	0,3
Arbeiterwohlfahrt	142	2,6	1 090	2,4
Deutscher Paritätischer				
Wohlfahrtsverband	231	4,2	2 351	5,3
Deutsches Rotes Kreuz	18	0,3	142	0,3
Jugendgruppen, -verbände, -ring	93	1,7	349	0,8
sonstige juristische Personen,				
andere Vereinigungen	848	15,5	4 739	10,6
Gewerbliche Träger	44	0,8	423	0,9
Insgesamt	5 470	100	44 674	100

Die verschiedenen freien Träger unterhielten demgegenüber — freilich in der Regel mit Förderung aus öffentlichen Mitteln — mehr als 3100 Einrichtungen, in denen fast 23 400 Per-

sonen tätig waren. Dabei rangierten mit jeweils einem Drittel sämtlicher Einrichtungen und Beschäftigten die kirchlichen Träger in Ihrer Gesamtheit deutlich vor den „sonstigen juristischen Personen und anderen Vereinigungen“, wie beispielsweise eingetragenen Vereinen oder Elterninitiativen. Entsprechend der konfessionellen Gliederung in Hessen war die Evangelische Kirche (einschl. des Diakonischen Werks u. ä.) mit einem Fünftel aller Einrichtungen und Beschäftigten der bedeutendste kirchliche Träger. Zur Katholischen Kirche (einschl. der Caritas u. ä.) gehörten knapp 12 % der Einrichtungen und 13 % der tätigen Personen. Die sonstigen juristischen Personen unterhielten sogar mehr Einrichtungen (hauptsächlich waren das kindergartenähnliche Einrichtungen von Elterninitiativen) als die Katholische Kirche, hatten aber über 1000 Beschäftigte weniger, sodass sie hier nur auf einen Anteil von knapp 11 % kamen. Daneben waren noch der Deutsche Paritätische Wohlfahrtsverband und die Arbeiterwohlfahrt in nennenswertem Umfang in der Kinder- und Jugendhilfe engagiert. Eine relativ untergeordnete Rolle spielten dagegen die gewerblichen Träger mit rund 1 % der Einrichtungen und Beschäftigten.

Tageseinrichtungen sind meist Kindergärten

Ein besonderer Schwerpunkt der Erhebung ist seit jeher die Erfassung der Tageseinrichtungen für Kinder, umso mehr, seit in Zusammenhang mit der Änderung des Abtreibungsrechts Mitte 1992 der Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz für alle Kinder im Alter von drei oder mehr Jahren ab August 1996 mit gewissen Übergangsfristen beschlossen wurde. Als sich die Verzögerung bei der Ergebniserstellung abzeichnete, wurde aus Gründen der Aktualität bereits in diesem Frühjahr³⁾ auf der Basis des *fortgeschriebenen Bestands* über die Versorgungslage in Hessen berichtet. Deshalb sei hier nur erwähnt, dass die Zahl der Kindergärten (einschl. gemischter Einrichtungen) in beiden Erhebungen mit knapp 3200 gleich war, die Zahl der Plätze für Kindergartenkinder mit 198 150 bei der Bestandserhebung um 2700 niedriger. Dies erklärt sich durch die leicht abweichende Zählweise: Die Fortschreibung ermittelt die „genehmigten“, die Bestandserhebung dagegen die „verfügbaren“ Plätze. An dem durchschnittlichen Versorgungsgrad von 93 % für die Kinder im Alter von drei bis etwa sechseinhalb Jahren — bei dieser Berechnungsart um 15 Prozentpunkte höher als 1994 — ändert sich dadurch jedoch nichts. Etwas näher soll nachfolgend auf die detaillierte Ermittlung des Angebots an Plätzen und der Betreuungsmöglichkeiten während des Tages eingegangen werden.

Von den 3660 Tageseinrichtungen für Kinder in Hessen mit 224 400 Plätzen (gut 26 000 oder 13 % mehr als 1994) waren Ende 1998 fast 2600 oder 71 % Kindergärten im engeren Sinne, das heißt, sie waren Kindern im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt vorbehalten. Für jüngere Kinder gab es 128 Kinderkrippen und für Schulkinder 347 Kinderhorte,

3) Vgl. „Das Angebot an Kindergartenplätzen in Hessen Ende 1998“, a. a. O., 55. Jahrg., Heft 3, März 2000, S. 78 ff., mit dem Schwerpunkt auf der Darstellung von Regionaldaten.

**Tageseinrichtungen für Kinder, Beschäftigte und verfügbare Plätze Ende 1998
nach Art der Einrichtung und Art der Plätze**

Art der Einrichtung	Einrichtungen		Beschäftigte		Verfügbare Plätze						darunter Plätze für behinderte Kinder
	Anzahl	%	Anzahl	%	insgesamt		Ganztags- plätze ¹⁾	Vor-/Nach- mittags- plätze ²⁾	Nur-Vor- mittags- plätze ³⁾	Nur-Nach- mittags- plätze ⁴⁾	
					Anzahl	%					
Kinderkrippen	128	3,5	560	1,8	1 713	0,8	1 035	39	631	8	14
Kindergärten	2 593	70,8	21 872	70,6	171 426	76,4	38 283	67 195	65 096	852	2 836
Kinderhorte	347	9,5	1 826	5,9	10 750	4,8	8 970	364	590	826	133
Tageseinrichtungen mit alterseinheitlichen Gruppen	264	7,2	3 438	11,1	22 935	10,2	14 375	3 418	4 681	461	308
Tageseinrichtungen mit altersgemischten Gruppen	243	6,6	2 116	6,8	10 779	4,8	7 398	959	2 192	230	211
Tageseinrichtungen mit alterseinheitlichen und altersgemischten Gruppen	88	2,4	1 173	3,8	6 787	3,0	3 979	962	1 723	123	141
I n s g e s a m t	3 663	100	30 985	100	224 390	100	74 040	72 937	74 913	2 500	3 643
darunter											
integrative Tageseinrichtungen	1 114	30,4	12 102	39,1	80 656	35,9	27 241	25 728	27 062	625	3 491
Tageseinrichtungen für behinderte Kinder	9	0,2	80	0,3	152	0,1	122	—	—	30	152
Tageseinrichtungen für Kinder von Betriebsangehörigen	52	1,4	445	1,4	2 833	1,3	1 624	937	264	8	24
kindergartenähnliche Einrichtungen	1 067	29,1	8 240	26,6	58 230	26,0	18 319	20 571	18 473	867	969
Tageseinrichtungen von Elterninitiativen	353	9,6	1 527	4,9	7 773	3,5	3 770	401	3 434	168	137
Von den Plätzen insgesamt waren für											
Krippenkinder	—	—	—	—	4 793	2,1	3 584	124	1 077	8	38
Kindergartenkinder	—	—	—	—	198 151	88,3	52 034	72 126	72 992	999	3 407
Hortkinder	—	—	—	—	21 446	9,6	18 422	687	844	1 493	198

1) Mit Mittagessen. — 2) Ohne Mittagessen. — 3) Von diesen Plätzen insgesamt waren 65 956 ohne und 8957 mit Mittagessen. — 4) Von diesen Plätzen insgesamt waren 1809 ohne und 691 mit Mittagessen.

6 bzw. 42 mehr als vier Jahre zuvor. Daneben wurden 595 Einrichtungen mit unterschiedlichen Kombinationen dieser drei Arten ermittelt, eine Zunahme um über 150. In 264 dieser Einrichtungen waren die Kinder in alterseinheitlichen Gruppen untergebracht, in den übrigen waren die Gruppen — zumindest teilweise — aus Kindern unterschiedlichen Alters zusammengesetzt. Von den insgesamt 40 500 Plätzen in diesen gemischten Einrichtungen waren über 26 700 oder zwei Drittel den Kindern im Kindergartenalter vorbehalten. Fast 3100 dieser Plätze standen für Krippenkinder und 10 700 für Hortkinder zur Verfügung; das waren zwei von drei aller Krippenplätze und jeder zweite Hortplatz. Die Zahl der Plätze für behinderte Kinder ist um fast die Hälfte auf über 3600 gestiegen, von denen 98 % auf integrative Einrichtungen entfielen.

Angebot an Mittagessen ausgeweitet

Fast 147 000 Plätze wurden Ende 1998 in Ganztageseinrichtungen angeboten, nur knapp 6000 mehr als vier Jahre vorher. Ihr Anteil hat sich damit von über 71 % auf etwas unter zwei Drittel verringert, weil gleichzeitig das Angebot an reinen Vormittagsplätzen um annähernd 20 000 bzw. 36 % auf knapp 75 000 gestiegen ist. Innerhalb der „Ganztagsplätze“ gab es allerdings eine recht kräftige Verschiebung: Während nur noch bei knapp 73 000 Plätzen (12 400 weniger als 1994) eine Mittagspause in Kauf genommen werden

musste, bestand bei etwas über 74 000, also einem Plus von 18 400 bzw. 33 %, die Möglichkeit, ein Mittagessen in der Einrichtung einzunehmen. Dies wurde außerdem auch bei über 9600 der Teilzeitplätze (Nur-Vormittagsplätze bzw. Nur-Nachmittagsplätze) angeboten, sodass sich die Zahl der Plätze mit Mittagessen auf insgesamt 83 700 erhöhte. Ihr Anteil an allen Plätzen ist damit um 6 Prozentpunkte auf gut 37 % gestiegen. Relativ unbedeutend blieben mit nur 2500 die reinen Nachmittagsplätze. Für die Kinder der einzelnen Altersstufen waren die Verhältnisse jedoch sehr verschieden. So konnten knapp neun von zehn Hortkindern und drei von vier Krippenkindern über Mittag in der Einrichtung bleiben und dort auch essen. Von den Kindergartenkindern hatte dagegen nur gut jedes vierte diese Möglichkeit; immerhin konnten von den Kindern dieses Alters zusätzlich doch so viele in Einrichtungen mit Teilzeitplätzen zu Mittag essen, dass sich ihr Gesamtanteil auf über 30 % ausweitete.

Hoher Personalbedarf in den Heimen

In den Kindertagesstätten kamen auf eine beschäftigte Person, unabhängig von Art und Umfang ihrer Tätigkeit, durchschnittlich gut sieben Plätze. In den Kindergärten waren es fast acht, in Horten und gemischten Einrichtungen jeweils sechs und in Kinderkrippen wegen des höheren Betreuungsbedarfs von Kleinkindern sogar nur drei. Ähnlich war der Durchschnitt in den Heimen und anderen Einrichtungen mit

Unterbringungsmöglichkeiten, also ohne Behörden, Dienststellen freier Träger oder Beratungsstellen usw. Dabei wird durch das große Platzangebot in den gut 110 Jugendherbergen und ähnlichen Einrichtungen — bei 10 750 Plätzen kamen auf die knapp 900 dort Beschäftigten im Durchschnitt 12 Plätze — das Bild stark verzerrt. In den Heimen oder Einrichtungen mit Heimcharakter war die Arbeit nämlich wesentlich personalintensiver. Ende 1998 waren in den zusammen gut 460 hessischen Einrichtungen dieser Art knapp 5400 Personen tätig, darunter fast 3600 Frauen. Insgesamt wurden 10 000 Plätze vorgehalten, sodass im Durchschnitt weniger als zwei Plätze auf einen Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin (einschl. des Verwaltungs- und übrigen Personals) kamen. Einzelne Einrichtungen hatten sogar mehr Personal als verfügbare Plätze.

Drei Viertel des Personals unter 45 Jahre alt

Neben der Erfassung der einzelnen Institutionen ist die Ermittlung der Personalstruktur in Hinblick auf Alter, Beschäftigungsverhältnis, berufliche Qualifikation und Tätigkeitsbereich innerhalb der Einrichtungen und Dienststellen ein wesentlicher Bestandteil der Erhebung. Dabei fällt neben dem überaus großen Frauenanteil als erstes ins Auge, dass bei den in der Kinder- und Jugendhilfe Beschäftigten Ende 1998 fast sämtliche Altersgruppen unter 45 Jahren relativ stärker besetzt waren als bei allen Erwerbstätigen im April des gleichen Jahres. Am größten war diese Differenz mit 4 Prozentpunkten in der Altersgruppe von 40 bis unter 45 Jahren. Ein Drittel aller in der Kinder- und Jugendhilfe tätigen Personen war zwischen 35 und 45 Jahren alt, von allen Erwerbstätigen gehörte nur ein gutes Viertel zu dieser Altersgruppe. Die 25- bis unter 30-Jährigen waren bei beiden Gruppen etwa gleich stark vertreten, während die unter 25-Jährigen in der Kinder- und Jugendhilfe mit einem Anteil von 16 gegenüber knapp 11 % deutlich überwogen. Dementsprechend waren zusammen fast drei Viertel der Beschäftigten in der Kinder- und Jugendhilfe weniger als 45 Jahre alt, um 10 Prozentpunkte

mehr als bei allen Erwerbstätigen. Dabei gab es kaum Differenzen zwischen Männern und Frauen.

Zwei Fünftel teilzeitbeschäftigt

Auch die Arbeitszeit weicht deutlich von den Erwerbstätigen insgesamt ab: Mit über 17 500 waren Ende 1998 unverändert 39 % der in der Kinder- und Jugendhilfe tätigen Personen Teilzeitbeschäftigte. Bei allen Erwerbstätigen entfiel auf diese Gruppe nach den Ergebnissen des Mikrozensus vom April 1998 lediglich etwa 27 %. Diese Spanne wird noch größer, wenn man die insgesamt fast 3000 nebenberuflich Tätigen mit weniger als 20 Wochenstunden mit einbezieht, die einem Anteil von reichlich 6 % entsprechen. Fast ausschließlich handelt es sich bei den Teilzeitkräften um Frauen. Der außerordentlich hohe Anteil dieser Personen in der Kinder- und Jugendhilfe ist zum größten Teil natürlich durch die bereits beschriebenen Öffnungszeiten der Tageseinrichtungen für Kinder bedingt. Dort waren nämlich nur 13 000 oder knapp 42 % der Beschäftigten Vollzeitkräfte, 31 % arbeiteten 21 bis unter 32 Stunden in der Woche, 22 % weniger als 21 Stunden (einschl. von 4 % nebenberuflich Beschäftigten) und 5 % zwischen 32 bis unter 38,5 Stunden.

Fast die Hälfte hat einen erzieherischen Beruf erlernt

Wie sehr die Kindergärten die Personalstruktur in der Kinder- und Jugendhilfe bestimmen, wird auch bei der beruflichen Qualifikation und dem Tätigkeitsbereich der Beschäftigten sichtbar. Fast die Hälfte — bei den Frauen sogar mehr als die Hälfte — hatte einen erzieherischen Beruf erlernt. Dazu gehören insbesondere die 18 000 ausgebildeten Erzieher(innen), aber auch die knapp 2700 Kinderpfleger(innen). Nach dieser größten Gruppe folgten mit weitem Abstand, nämlich mit einem Anteil von knapp 16 %, die sozial- oder heilpädagogischen Berufe. Sie waren allerdings bei den in der Kinder- und Jugendhilfe tätigen Männern mit einem Anteil von fast 33 % weitaus am häufigsten, während nicht einmal 12 % der Frauen einen derartigen Berufsabschluss besaßen. Bereits an dritter Stelle lagen die Beschäftigten ohne Ausbildung mit einem Anteil von knapp 13 %. Der Anteil dieser Personen, die überwiegend im wirtschaftlichen und technischen Bereich eingesetzt waren, war bei Männern und Frauen etwa gleich. Das galt auch für diejenigen, die sich zur Zeit der Erhebung noch in Ausbildung oder im Praktikum befanden, und zwar mit Anteilen von jeweils gut 7 %. Überproportional stark vertreten waren dagegen bei den Männern Abschlüsse in Krankenberufen, Lehrberufen oder sonstigen akademischen Berufen sowie die Ausbildung zu Gesellen, Facharbeitern oder Meistern der verschiedensten Fachrichtungen. Hier gab es in einigen Bereichen sogar absolut betrachtet mehr Männer als Frauen.

Beschäftigte in der Kinder- und Jugendhilfe
Ende 1998 nach Altersgruppen

Altersgruppe in Jahren	Beschäftigte		Dagegen Erwerbstätige insgesamt im April 1998 ¹⁾
	Anzahl	%	
Unter 20	2 631	5,9	3,0
20 bis unter 25	4 584	10,2	7,6
25 bis unter 30	4 842	10,8	11,5
30 bis unter 35	6 298	14,1	14,9
35 bis unter 40	7 369	16,5	14,4
40 bis unter 45	7 487	16,7	12,7
45 bis unter 50	5 527	12,3	12,6
50 bis unter 55	2 954	6,6	9,9
55 bis unter 60	2 354	5,3	9,4
60 oder mehr	628	1,4	4,0
Insgesamt	44 674	100	100

1) Ergebnisse des Mikrozensus.

Beschäftigte in der Kinder- und Jugendhilfe Ende 1998 nach Arbeitsbereichen und Berufsausbildung

Arbeitsbereich — Berufsausbildung	Beschäftigte	
	Anzahl	%
Jugendarbeit und Jugendbildungsarbeit ¹⁾	3 200	7,2
Familienerziehung ²⁾	737	1,6
Frühkindliche Erziehung	747	1,7
Kindergartenerziehung	18 542	41,5
Horterziehung	2 342	5,2
Erziehung in altersgemischten Gruppen	1 957	4,4
Jugend-, Erziehungs- und Familienberatung	898	2,0
Soziale Gruppenarbeit ³⁾	552	1,2
Heimerziehung	2 249	5,0
Betreuung behinderter junger Menschen	1 498	3,4
Leitung, Organisation, Planung	2 523	5,6
Verwaltung	1 757	3,9
Wirtschaftlicher und technischer Bereich	6 548	14,7
Sonstige Arbeitsbereiche ⁴⁾	1 124	2,5
Insgesamt	44 674	100
davon		
ohne abgeschlossene Berufsausbildung	5 694	12,7
noch in Ausbildung bzw. im Praktikum	3 249	7,3
mit Berufsabschluss als bzw. in . . .		
Erzieherin oder Erzieher	18 024	40,3
Kinderpflegerin oder Kinderpfleger	2 691	6,0
sozial- oder heilpädagogischen Berufen	6 987	15,6
Krankenberufen	652	1,5
Lehrer oder Lehrerin ⁵⁾	1 037	2,3
Verwaltungsberufen	1 630	3,6
hauswirtschaftlichen Berufen	738	1,7
Kaufmannsgehilfe(in), Facharbeiter(in), Meister(in)	1 071	2,4
sonstigen Berufen	2 901	6,5

1) Einschl. Kinder- und Jugenderholung, Spielplatzwesen und Jugendsozialarbeit. — 2) Einschl. erzieherischer Kinder- und Jugendschutz sowie sonst. erzieherischer Hilfe. — 3) Sowie Erziehungsbeistandschaft, sozialpädagogische Familienhilfe und Erziehung in einer Tagesgruppe. — 4) Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung, sozialpädagogische Betreuung, Pflegekinderwesen, Familienpflege, Inobhutnahme, Vormundschafts- und Familiengerichtswesen, Adoptionsvermittlung, Jugendgerichtshilfe, Fort- und Weiterbildung, Supervision sowie Beratung von Einrichtungen. — 5) Einschl. sonstiger zuvor nicht enthaltener Hochschulabschlüsse.

Ein Viertel in „Verwaltung, Leitung und wirtschaftlichem Bereich“ beschäftigt

Die letztgenannten Beschäftigten sind — wie diejenigen ohne Ausbildung — zumeist im wirtschaftlichen oder technischen Bereich der Einrichtungen tätig. Dieser umfasste insgesamt über 6500 Personen oder 15 % aller Beschäftigten. Weitere 4300 oder reichlich 9 % waren in Verwaltung, Leitung, Organisation und Planung eingesetzt, rund ein Viertel des Personals war also nicht direkt mit der Kinder- und Jugenderziehung oder -betreuung, sondern in der allgemeinen Verwaltung oder Organisation beschäftigt. Unter den erzieherischen Tätigkeiten in Tageseinrichtungen für Kinder bildete die Kindergartenerziehung mit über 18 500 Personen oder gut zwei Fünfteln des Gesamtpersonals mit Ab-

stand den Schwerpunkt; da die Horterziehung, die Erziehung in altersgemischten Gruppen und die frühkindliche Erziehung mit zusammen weiteren gut 5000 Personen ebenfalls diesem Bereich zuzuordnen sind, war allein mit erzieherischen Tätigkeiten gut die Hälfte des Personals der Kinder- und Jugendhilfe beschäftigt. Die Jugendarbeit folgte mit 3200 Personen bzw. 7 % vor der Heimerziehung mit 2250 oder 5 % und der Betreuung behinderter junger Menschen mit 1500 oder gut 3 % sämtlicher Beschäftigten. In allen übrigen Bereichen zusammen waren lediglich 3300 Personen tätig, sodass auf sie im Einzelnen nur Beschäftigtenanteile von 2 % oder sogar noch weniger entfielen.

Abschließend sei noch ein kurzer Blick auf die Stellung im Beruf geworfen, obwohl sie gegenüber der ausgeübten Tätigkeit eher von untergeordneter Bedeutung ist. Der gesonderte Nachweis der Beamten wurde eingangs unter den Neuerungen der Erhebung schon erwähnt. Angesichts der geringen Anzahl von nicht einmal 600 Personen, die sich zudem auf die Jugendbehörden konzentrierten und insgesamt nur einen Anteil von gut 1 % erreichten, scheint diese Entscheidung aber sehr fragwürdig, weil man stattdessen die Arbeiter — 1994 mit einem Anteil von 11 % noch die zweitgrößte Gruppe — zusammen mit den Angestellten erfasst hat. Dies schien erforderlich, um das Formular nicht zu sprengen, weil andererseits zusätzlich eine wünschenswerte Untergliederung in unbefristet und befristet beschäftigte Angestellte/Arbeiter aufgenommen wurde. So entfiel auf Angestellte und Arbeiter zusammen mit 37 000 Personen der Löwenanteil von 83 % aller Beschäftigten. Von diesen waren immerhin 4500 oder ein Achtel nur befristet beschäftigt. Die 3660 Praktikantinnen und 280 Praktikanten bildeten mit zusammen 9 % bereits die zweitgrößte Gruppe vor den 2100 „sonstigen“ Beschäftigten (meist nebenberuflich Tätigen). Überlegenswert wäre es vielleicht, zur Straffung des Programms oder auch zur Wiederaufnahme der Arbeiter als gesondertes Gliederungsmerkmal die Zivildienstleistenden (840) und die verschwindend wenigen Personen im freiwilligen sozialen Jahr (141) zu einer Kategorie zusammenzufassen. Dies wäre auch vertretbar, weil es sich bei Letzteren fast ausschließlich um Frauen handelt und somit zumindest ihre Größenordnung bei der Untergliederung dieser zusammengefassten Kategorie nach dem Geschlecht leicht zu ermitteln wäre. Im Übrigen kamen die Männer — abgesehen von der rein männlichen Domäne der Zivildienstleistenden — nur bei den Beamten auf die Hälfte der Beschäftigten. Relativ häufig vertreten waren sie mit einem Anteil von 28 % nur noch bei den „sonstigen“ Beschäftigten. Bei Angestellten und Arbeitern zusammen waren dagegen nur 12 % und in allen anderen Gruppen weniger als 10 % der Beschäftigten männlich. □

Die Statistische Woche 2000

(Nürnberg, 25. bis 29. September)

Die von der Deutschen Statistischen Gesellschaft (DStG) und dem Verband Deutscher Städtestatistiker (VDSt) alljährlich im Herbst veranstaltete Statistische Woche ist die mit Abstand wichtigste Fachtagung für Statistiker und den mit statistischen Zahlenmaterialien befassten Personenkreis aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung im deutschsprachigen Raum. Für die Veranstalter bot die Jahrtausendwende Anlass und Gelegenheit, den sonst üblichen Umfang des Tagungsprogrammes durch weitere Fachbeiträge anzureichern. Zur Umsetzung dieses Vorhabens konnten folgende Kooperationspartner gewonnen werden: Österreichische Statistische Gesellschaft, Schweizerische Vereinigung für Statistik, Johann-Peter-Süßmilch-Gesellschaft für Demographie e.V., Deutsche Gesellschaft für Bevölkerungswissenschaften, Deutsche Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft, Deutsche Mathematiker-Vereinigung, FG Stochastik. Als Tagungsort wurde Nürnberg ausgewählt, da diese Stadt im Jahr 2000 ihr 950-jähriges Jubiläum feiern kann und das für die Tagungsorganisation zuständige Amt für Statistik dieser Stadt auf eine 100-jährige Tätigkeit zurückblickt. Thematische Schwerpunkte bildeten neben statistisch-methodischen Fragen vor allem demografische Themen, Kultur als regionaler Wirtschaftsfaktor sowie Statistik im politisch-gesellschaftlichen Kontext.

Die Statistische Woche startete am Montag neben den traditionellen Pressekonferenzen und Vorstandssitzungen auch mit einer Sitzung des Internationalen Statistischen Institutes (ISI). Da dieses Institut seinen 54. Weltkongress 2003 in Berlin veranstalten wird, kam ein Nationales Organisationskomitee des ISI zu einer vorbereitenden Sitzung in Nürnberg zusammen. Das eigentliche statistische Tagungsprogramm begann ebenfalls am Montag mit einer Veranstaltung der Johann-Peter-Süßmilch-Gesellschaft für Demographie e.V. Diese brachte sieben Vorträge zum Thema: „*Demografische Probleme des 21. Jahrhunderts*“. Am Vormittag wurde nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden der Referatereigen vom Direktor der Population Division der Vereinten Nationen mit einer Einführung in das Thema eröffnet. Es folgte ein Vortrag von der Direktorin des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung, in dem die demografischen Probleme des 21. Jahrhunderts aus deutscher Sicht dargelegt wurden. Ein weiteres Referat befasste sich mit dem Kern der demografischen Wissenschaft in der Vergangenheit und spann diesen Faden über die Gegenwart bis in die Zukunft des 21. Jahrhunderts. Das Vormittagsprogramm wurde mit einem Vortrag beschlossen, der als Aufforderung an die Demografie konzipiert war, in die Bevölkerungspolitik einzusteigen.

Der Montagnachmittag brachte die Fortsetzung der Veranstaltung der Johann-Peter-Süßmilch-Gesellschaft für Demographie e.V. mit den restlichen drei Beiträgen. Den Auftakt gestaltete der Vorsitzende, Professor Khalatbari von der Humboldt-Universität Berlin mit einem Vortrag, der die Verstärkerprobleme in den Entwicklungsländern thematisierte. Es folgte der Vortrag eines Ordinarius der Universität Dresden. In ihm ging es um die Sterblichkeit in Deutschland unter Berücksichtigung der Todesursachen. Im abschließenden Vortrag der Nachmittagsveranstaltungen kamen internationale Konfliktpotenziale zur Sprache, die in bestimmten Regionen der Welt durch Ethnien mit hohem Bevölkerungswachstum drohen.

Der Dienstagvormittag war nicht — wie sonst üblich — allein der Hauptversammlung des VDSt vorbehalten. Ein ob des Millenniums stark erweitertes Tagungsprogramm bot noch zwei weitere Vortragsreihen. Das Fachgebiet Stochastik der Deutschen Mathematiker-Vereinigung e.V. hatte hier eine Reihe von sechs Vorträgen vorbereitet. Im ersten Beitrag wurde die Neyman-Theorie als neuer Zugang zur klassischen Statistik vorgestellt. Der folgende Referent knüpfte thematisch an seinen Vorredner an, indem er die dort angesprochenen Mess- und Vorhersageverfahren beispielhaft anhand der Negativen Binomialverteilung darstellte. Es schloss sich ein Referat über Data Mining aus statistischer Sicht an. Mit verschiedenen Analysemethoden werden hier Informationen von strategischer Bedeutung aus großen Datenbeständen gezogen. Im nächsten Beitrag ging es um die Belastung bzw. Belastbarkeit technischer Komponenten im Rahmen einer multivariaten Weibull-Verteilung. Diese Vormittags-Veranstaltung wurde mit zwei Themen beendet, die mit Bayes-Schätzungen zu tun hatten. Zuerst ging es um Berechnungen robuster Bayes-Designs mittels semiinfiniter Optimierung, abschließend um Bayessche Schätzmodelle für ausgewählte statistische Probleme der Technik.

Die Hauptversammlung des VDSt wurde am Dienstagvormittag von Dr. Richter als Vorsitzender dieses Gremiums eröffnet. Es folgten Grußworte vom Präsidenten des Statistischen Bundesamtes und einem Vertreter der Stadt Nürnberg. Das Generalthema der folgenden Fachbeiträge lautete „*Kultur als Wirtschaftsfaktor*“. Die Vortragsreihe begann mit einem Beitrag einer Vertreterin von Kultur International über die volkswirtschaftliche Bedeutung von Kunst, Kultur und Medien, wobei die urbane Ebene im Mittelpunkt stand. Anschließend referierte ein Ordinarius der Universität Witten/Herdecke über Kultur als Wirtschaftsfaktor einiger Kom-

munen Nordrhein-Westfalens. Der Vormittag ging mit einem Vortrag eines Vertreters des Deutschen Städtetages über Anforderungen an die Kulturstatistik zu Ende.

Der Dienstagnachmittag brachte die Fortsetzung der Hauptversammlung des VDSt, die nun allerdings als Weiterarbeit am Generalthema in Form von Workshops ablief. Der Workshop 1 zu „Kultur als Wirtschaftsfaktor“ war auf das Kulturmarketing fokussiert. Ein weiterer Workshop beschäftigte sich parallel dazu mit den Kulturfinanzen. Abgeschlossen wurde die Hauptversammlung des VDSt erst am Mittwochvormittag mit einem dritten Workshop, der unter den Aspekten Kulturmedien und Medienkultur abgehalten wurde.

Die dritte Veranstaltung, die am Dienstagvormittag ihren Auftakt nahm, wurde vom Ausschuss für Regionalstatistik (DStG) gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Bevölkerungswissenschaft abgehalten. Das Leitthema für die angekündigten Vorträge lautete *„Demografische Vorausschätzungen, Bildung und Nachhaltigkeit“*. Die im Verlauf des Vormittags gehaltenen Vorträge hatten schwerpunktmäßig mit demografischen Vorausschätzungen zu tun. Thematisiert wurden hier langjährige Erfahrungen mit Bevölkerungsvorausschätzungen, das Bevölkerungsmodell der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte, die Schätzung des Erwerbspotenzials nach dem IAB-Konzept und steigende Geburtenraten im Rahmen alternativer Bevölkerungsvorausschätzung. In der Nachmittagsveranstaltung lag der Schwerpunkt auf Regional- und Detailproblemen. Hier ging es in den Beiträgen um Lebensformen, Haushalts- und Familienstrukturen, Mortalitätsraten und die regionale Ärztedichte. Damit war diese Veranstaltung noch nicht beendet, denn Referate zu den Punkten Bildung und Nachhaltigkeit des Leitthemas waren dem Mittwochvormittag vorbehalten. Diesbezügliche Vorträge beschäftigten sich deshalb mit regionalen Bildungsprognosen und -beteiligungen, Wohnbedarfsschätzungen und Nachhaltigkeit in der Raumentwicklung.

Der Dienstagnachmittag bot den Teilnehmern der Statistischen Woche neben der Fortsetzung der schon besprochenen Veranstaltungen noch zwei weitere Vortragsreihen zur Auswahl. Die Österreichische Statistische Gesellschaft bot zwei Referate zum Thema *„Statistik in der Schule“*. Im ersten Beitrag stellte ein Vertreter der Universität Wien den Inhalt des Statistikkoffers als Materialienbehältnis zur Statistik im Grundschulunterricht vor. Beim zweiten Vortrag ging es um die Computerunterstützung im Rahmen der schulischen Vermittlung statistischer Konzepte. Die zweite nachmittags beginnende Veranstaltung wurde vom Ausschuss für Empirische Wirtschaftsforschung und Angewandte Ökonometrie der DStG abgehalten. Im ersten der sechs Fachvorträge wurde ein Überblick über univariate und multivariate Burr-Verteilungen vermittelt. Weitere Themen waren z. B. die lokale versus globale Analyse von Einkommensmobilität, die nicht-

lineare Dynamik in saisonal unbereinigten deutschen Arbeitslosenraten oder die Messung der Lehrleistung von Hochschulen. Diese Veranstaltung fand am Mittwochvormittag ihre Fortsetzung mit fünf weiteren Themen. Hier wurde über die Relevanz der Cobb-Douglas-Produktionsfunktion in gesamtdeutschen Zeitreihen referiert. Weitere Beiträge betrafen z. B. die ostdeutsche Lohnkurve, die Interdependenz von Staatstätigkeit und Konjunktur in Deutschland und den USA. Mit einer komparativen Simulationsstudie der Beschäftigungseffekte einer Senkung der Sozialversicherungsbeiträge fand diese Veranstaltung ihren Abschluss.

Beim Tagungsprogramm für den Mittwochvormittag konnten die Teilnehmer der Statistischen Woche neben den oben angeführten Fortsetzungen von Dienstagsveranstaltungen zwischen zwei weiteren Sitzungen wählen. Die Österreichische Statistische Gesellschaft bot zwei Beiträge zum Thema *„Neue Datenhaltungskonzepte in der amtlichen Statistik“*. Zuerst wurde aus nationaler und internationaler Sicht über Prozess- und Datenmodellierung im statistischen Informationsmanagement referiert. Der zweite Vortrag beschäftigte sich mit einer Integrationsplattform für statistische Aggregate. Parallel dazu tagte die Deutsche Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft. Sie hatte ein Vormittagsprogramm mit vier Vorträgen organisiert, die alle unter dem Thema *„Neue nichtparametrische und multivariate Verfahren“* standen. Die Vortragsreihe eröffnete ein Vertreter der Universität Göttingen über die Punkt- und Intervallschätzungen für nichtparametrische Behandlungseffekte in Versuchen mit wiederholten Messungen. Im nächsten Beitrag ging es um die Synthese exploratorischer und konfirmatorischer Techniken als exakte multivariate Analyse in neuer Gestalt. Anschließend wurde über multiple Testprozeduren und Modellwahl auf der Grundlage sphärischer Verteilungen gesprochen. Die Vormittagsveranstaltung endete mit einem Beitrag zur Berechnung multivariater t-Wahrscheinlichkeiten mit Anwendung in multiplen Testproblemen.

Am Mittwochnachmittag fand die Veranstaltung der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft ihre Fortsetzung, die nun unter dem Thema *„Computerintensive Methoden in der räumlichen Statistik“* stand. Hier ging es um Simulation und Schätzung stochastischer Prozesse und einen Bayesianischen Ansatz für generalisierte additive gemischte Modelle. Den Abschluss bildete ein Beitrag über effiziente Block-Simulation in Markov-Zustandsfeld-Modellen. Neben dieser Vortragsreihe drängelten sich am Mittwochnachmittag noch weitere sechs Sitzungen um die Gunst der Teilnehmer an der Statistischen Woche. Die Veranstaltung der Schweizerischen Statistischen Gesellschaft startete mit einem Referat über Beiträge von vier Mitgliedern einer in Basel ansässigen Schweizer Gelehrtenfamilie zur Entwicklung der Wahrscheinlichkeits- und Infinitesimalrechnung. Anlass war der 300. Geburtstag von Daniel I. Bernoulli. Im folgenden Beitrag wurden die methodischen

Neuerungen beim Schweizerischen Landesindex der Konsumentenpreise vorgestellt. Den Abschluss bildeten drei Vorträge über ein Wechselkursmodell für $\text{sfr}/\text{\$}$ -Kurse, ein multivariates Regressionsmodell und ein Modell zur Vorhersage von Volatilitäten. Die Österreichische Statistische Gesellschaft war ebenfalls am Mittwochnachmittag aktiv. Sie bot zwei Vorträge zum Thema „*Statistik- und Risikomanagement*“ im Rahmen eines modernen Portfoliomanagements. Im ersten Beitrag ging es um Datenanalyse, Modellierung und Algorithmen. Es folgte ein Vortrag über die Implementierung eines Decision Support Systems. Der VDSt hatte als Sonderveranstaltung einen Besuch bei der Bundesanstalt für Arbeit (BA) im Programm. Dort wurden die BA und das IAB vorgestellt. Im Mittelpunkt standen Daten der BA nach Stadtgebieten und Gemeinden sowie das Informationssystem ABIS-REG. Den Abschluss bildete eine Diskussion über die weitere Zusammenarbeit im Hinblick auf den kommunalen Informationsbedarf. Die restlichen drei Nachmittagsveranstaltungen waren Ausschusssitzungen der DStG. Der Ausschuss Unternehmens- und Marktstatistik beschäftigte sich mit dem neuen Konzept des Produktionsindex, dem IFO-Konjunkturtest zu den DV-Dienstleistungen, den Beschäftigungswirkungen von Direktinvestitionen und der Internetökonomie. Der Ausschuss für Neuere Statistische Methoden bot eine Reihe von sechs Vorträgen an. Hier war der erste Vortrag multivariaten Modellen gewidmet, die an optimaler Vorhersage orientiert sind. Anschließend wurde über Datentiefe in der statistischen Inferenz referiert. „Comparison of misclassification rates using regression depth and the support vector machine“ hieß das Thema des folgenden Vortrages. Der vierte Beitrag dieser Reihe war der empirischen Risikominimierung bei zeitabhängiger Datenstruktur gewidmet. Über Eigenschaften eines Schätzers zur Unterscheidung chaotischer und stochastischer Zeitreihen ging es im folgenden Thema. Den Abschluss bildete ein Beitrag über die Auswahl von Reihenfolgen in einer Sequenzialregression. Der Ausschuss für die Methodik statistischer Erhebungen offerierte vier Fachvorträge. Zum Auftakt stellte ein Vertreter des IAB die Auswirkungen von Antwortausfall auf die Analyse von Betriebspaneldaten vor. Es folgte ein Vortrag mit Vorschlägen für die Neugestaltung der Regelungen zur primären Geheimhaltung bei Tabellen der amtlichen Statistik. Der nächste Beitrag betraf natürliche Skalierungen von Kontingenztabellen. Mit einem Referat eines Eurostat-Vertreters über Qualitätsmanagement in der amtlichen Statistik ging diese Sitzung zu Ende.

Der Donnerstagvormittag begann mit einer gemeinsamen Begrüßung aller teilnehmenden Organisationen der Statistischen Woche 2000 durch den Vorsitzenden der DStG und einen Staatssekretär der Bayerischen Landesregierung. Anschließend begann das Tagungsprogramm. „*Statistik in der Gesellschaft*“ hieß das Thema der Hauptversammlung der DStG, die den gesamten Donnerstag ausfüllte. Das biblische Alter dieser Thematik ergibt sich aus dem archäologi-

schen Nachweis statistischer Aktivitäten in frühen, 5000 Jahre zurückreichenden Hochkulturen. Die Existenz von Statistik ist demnach von Anfang an ein Indikator für Gesellschaften mit hohem kulturellem Niveau. Allerdings führten in allen alten, Statistik betreibenden Hochkulturen Phasen der sozialen Desorganisation zu Perioden des kulturellen Niedergangs ohne Statistik. Mit schöner Regelmäßigkeit schlangen sich aber immer wieder Gesellschaften zu einem kulturellen Höhenflug auf, deren Informationsbedarf ab einem bestimmten Niveau stets zu neuen statistischen Aktivitäten führte. Im Zeitalter des Rationalismus erlebte die Statistik dann im Gefolge der Mathematik einen phänomenalen Aufschwung, der sie anschließend in allen gesellschaftlichen Institutionen wie Wirtschaft und Politik, Wissenschaft und Forschung zum unentbehrlichen Handwerkszeug avancieren ließ. Wenn wir heute am Übergang einer Dienstleistungsgesellschaft als tertiärem Sektor zur Kommunikations- und Informationsgesellschaft als quartärem Sektor stehen, dann ist damit auch ein weiter steigender Bedarf an statistischen Informationen vorprogrammiert. Eine politisch verordnete Deckelung des Outputs der amtlichen Statistik durch das so genannte Omnibusprinzip ist deshalb mit großer Sicherheit eine Fehlreaktion auf die zukünftigen Anforderungen des Informationszeitalters. Darauf wies mit Nachdruck der Präsident des Hessischen Statistischen Landesamtes als Statistikfachmann mit politischem Background in seinem Referat „Statistik und Politik“ hin. Hohmann antwortete damit seiner Vorrednerin, Staatssekretärin Zypries aus dem BMI, die in ihrem Referat „Politik und Statistik“ auf die amtliche Statistik als Grundlage politischer Planungen und Entscheidungen sowie deren demokratischer Leistungskontrolle eingegangen war. Als dritter Referent des Vormittags folgte ein Münchner Ordinarius, der über die Wahrnehmung der Statistik in der Öffentlichkeit sprach. Hier ging es um die Möglichkeiten und Grenzen, Informationen über gesellschaftliche Entwicklungen in Form eines beschreibenden Zahlenwerkes sowie dessen methodischen Grundlagen mittels der Medien zum Normalbürger zu transportieren. Der Vormittag ging mit einem Vortrag über das Vorherrschen deterministischen Denkens bei der Schul- und Universitätsausbildung in Mathematik und Statistik zu Ende. Die Außenseiterrolle der Stochastik führt dazu, dass die Bearbeitung nichtdeterministischer Sachverhalte oft scheitert. Am Nachmittag wurde die Hauptversammlung der DStG mit einem fünften Vortrag über die Bedeutung der Statistik in Naturwissenschaft und Medizin fortgesetzt. Mit einem weiteren Vortrag über Statistik in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften ging diese Veranstaltung zu Ende.

Parallel zur Hauptversammlung der DStG hielt der VDSt wieder eine ganztägige Veranstaltung des KOSIS-Verbundes ab. Die Referate des Vormittags standen unter dem Leitthema „*Informationslogistik für Städte und Regionen*“. Die Vortragsreihe begann mit einer Einführung durch den Vorstand des KOSIS-Verbundes. Er wies wegen einer allgemeinen Informationsüberflutung darauf hin, dass Informations-

logistik für Städte und die als (Stadt-)Regionen bezeichneten Kernstädte samt Umland das Gebot der Stunde sei. Im nächsten Vortrag kam ein Vertreter von EUROSTAT zu Wort, der den derzeitigen Stand der Arbeiten dieser Behörde für eine vergleichbare europäische Städtestatistik beleuchtete. Es folgte ein Beitrag eines Vertreters des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung. In diesem ging es um die Möglichkeiten der partnerschaftlichen Raumbearbeitung durch die Bildung eines koordinierten Daten- und Raumbezugssystems vom Stadtteil bis zur Region. In einem weiteren Beitrag zur Vormittags-Thematik des KOSIS-Tages referierte ein Vertreter des IAB über die regionalisierte Arbeitsmarktstatistik in einem Netzwerk der Stadt- und Regionalstatistik. Der Vormittag klang aus mit einem Vortrag über das interkommunale Data Warehouse der Städtestatistik. Das Nachmittagsprogramm des VDSt stand unter dem Thema „*Stadt- und regionsbezogene Rauminformation*“. Zuerst referierte ein Vertreter der Stadt Frankfurt über Kommunale Raumbezugssysteme als Kern kleinräumiger Informationslogistik. Im nächsten Beitrag ging es um die Integration des stadt- und regionsbezogenen Raumbezugs. Perspektiven eines gemeinsamen Internetangebots hieß das Thema des dritten Vortrags. Der KOSIS-Tag endete mit einer Abschlussdiskussion.

Das Fachprogramm des Freitagvormittags bestritt allein die DStG mit zwei Veranstaltungen. Der Ausschuss für Statistik in Naturwissenschaft und Technik bot eine breite Themenpalette, verteilt auf sechs Vorträge. Die Themenvielfalt reichte hier vom Testen unscharfer Hypothesen über Zuverlässigkeitsmodelle für Ausfall- und Schädigungsdaten auf Basis des Wienerprozesses und empirische Bayes-Schätzung in nichtlinearen Regressionsmodellen bis zu optimalen Stichprobenkontrollen für Produktionsprozesse mit drei verschiedenen Prozesszuständen. Parallel zu dieser Vortragsreihe tagte noch der Ausbildungsausschuss der DStG. Er bot unter dem Leitthema „*Das Fach Statistik im Studium der Wirtschaftswissenschaften*“ fünf Fachvorträge. Am Anfang stand die interaktive Anwendung von MS-Excel in der Statistik-Ausbildung. Es folgte ein HTML-gestütztes Übungsprogramm in Statistik für Fortgeschrittene. Dann wurde eine empirische Bestandsaufnahme über Inhalte und Ziele der Grundkurse in Statistik vorgestellt. Im nächsten Vortrag ging es um Soll und Haben der Statistikausbildung in den Wirtschaftswissenschaften. Zum Ausklang wurde die Frage gestellt, ob man mit dem Statistik-Grundkurs für das wirtschaftswissenschaftliche Hauptstudium gerüstet sei. Eine Diskussionsrunde mit den Referenten beschloss diese Veranstaltung der DStG. Damit endete Freitagmittag auch die Statistische Woche 2000. □

Was das Hessische Statistische Landesamt publiziert

In der Neuauflage 2001 des „Verzeichnisses der Veröffentlichungen“ sind die allgemeinen zusammenfassenden Veröffentlichungen, die fachstatistischen Veröffentlichungen, Verzeichnisse und sonstigen Publikationen aufgeführt. Das Verzeichnis enthält neben den Preisen auch Hinweise auf die Periodizität, die Publikationsform (gedruckt oder elektronisch) und die regionale Gliederung des veröffentlichten Datenmaterials. Über die laufenden Publikationen hinaus dokumentiert es auch vergriffene Materialien, die aber in Bibliotheken oder beim Hessischen Statistischen Landesamt vorliegen und eingesehen werden können. So bietet das „Verzeichnis der Veröffentlichungen“ des HSL allen Benutzern und Interessenten der Ergebnisse der amtlichen Statistik einen Gesamtüberblick über das Veröffentlichungsprogramm. Das Verzeichnis wird kostenlos durch das Hessische Statistische Landesamt, Vertriebsstelle, 65175 Wiesbaden, abgegeben.

Weiterer Service: Das Veröffentlichungsverzeichnis kann außerdem — in ständig aktualisierter Form — im Internet (www.hsl.de) abgerufen werden.

W-85

Ausgaben für Kinder- und Jugendhilfe in Hessen 1999

Die *Bruttoausgaben der öffentlichen Jugendhilfe*¹⁾ sind in Hessen im Jahr 1999 gegenüber dem Vorjahr um 48 Mill. DM oder 1,7% auf 2,84 Mrd. DM gestiegen. Das *Ausgabenwachstum* hat sich damit wieder etwas beschleunigt, nachdem es im Jahr 1997 bei lediglich 0,3 % und 1998 bei 1,2 % gelegen hatte. Bei den *Einnahmen* — im Wesentlichen Beiträge für Einrichtungen — war dagegen mit + 9 % der zweithöchste Anstieg im letzten Jahrzehnt zu verzeichnen (nach + 17 % im Jahr 1993). Mit *Gesamteinnahmen* in Höhe von 337 Mill. DM wurde das *Vorjahresergebnis* um 28 Mill. DM übertroffen. Die *Nettoausgaben*, die 1997 sogar einmal um 0,4 % zurückgegangen waren, sind demzufolge um 20 Mill. DM oder 0,8 % auf 2,5 Mrd. DM angewachsen. Dies bedeutet einen Anstieg um über 900 Mill. DM oder reichlich 56 % seit dem Inkrafttreten des neuen Kinder- und Jugendschutzgesetzes zu Beginn der Neunzigerjahre. Der *Deckungsgrad der Gesamtausgaben durch Einnahmen* hat sich im letzten Jahr um einen Prozentpunkt wieder auf den damaligen Ausgangswert von rund 12 % erhöht, nachdem er 1995 auf 10 % abgesunken war. Einige wichtige Daten zur Struktur und Entwicklung der *Jugendhilfeausgaben* im Jahr 1999 werden nachfolgend etwas näher beschrieben²⁾.

Während bei den beiden Hauptuntergliederungen, nämlich „Einzel- und Gruppenhilfen“ einerseits sowie „Einrichtungen“ andererseits, mit jeweils über 21 Mill. DM der Ausgabenanstieg gegenüber 1998 nur in seiner relativen Höhe unterschiedlich ausfiel, waren bei den tiefer gegliederten *Ausgabepositionen* zum Teil gegenläufige Tendenzen festzustellen. So erhöhten sich innerhalb der *Einzel- und Gruppenhilfen* erneut die Ausgaben für die Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche, aber auch diejenigen für die Jugendsozialarbeit und die Hilfe für junge Volljährige überdurchschnittlich stark. Der Mehraufwand betrug hier im Einzelnen fast 9,5 Mill. DM oder 22%, über 3 Mill. DM oder 12 % sowie fast 6 Mill. DM oder 7 %. Für die Hilfe zur Erziehung wurden ebenfalls 6 Mill. DM mehr ausgegeben, doch lag bei dieser Hilfeart die Zuwachsrate mit nur gut 1 % unter dem Durchschnitt. Andererseits wurden für die Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen bzw. in Tagespflege, bei

Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Jugendhilfe 1991 bis 1999

Jahr	Bruttoausgaben		Einnahmen		Nettoausgaben	
	Mill. DM	Zu- nahme in % ¹⁾	Mill. DM	Zu- bzw. Abnahme (-) in % ¹⁾	Mill. DM	Zu- bzw. Abnahme (-) in % ¹⁾
1991	1 828,7	.	230,5	.	1 598,1	.
1992	2 114,0	15,6	249,9	8,4	1 864,1	16,6
1993	2 419,4	14,4	293,0	17,2	2 126,4	14,1
1994	2 438,4	0,8	263,7	- 10,0	2 174,8	2,3
1995	2 598,5	6,6	260,9	- 1,1	2 337,6	7,5
1996	2 747,9	5,7	282,0	8,1	2 465,9	5,5
1997	2 757,0	0,3	301,3	6,8	2 455,7	- 0,4
1998	2 789,7	1,2	309,1	2,6	2 480,5	1,0
1999	2 837,9	1,7	337,2	9,1	2 500,7	0,8

1) Jeweils gegenüber dem Vorjahr.

der es 1998 noch eine deutliche Zunahme gegeben hatte, diesmal 2,5 Mill. DM weniger ausgegeben, was einem Rückgang um gut 1 % entsprach. Mit einer Abnahme um über 8 % sind aber die Ausgaben für vorläufige Schutzmaßnahmen, wie zum Beispiel die Inobhutnahme, relativ noch stärker gesunken. Die Mehrausgaben für „andere Aufgaben“ in Höhe von über 4 Mill. DM konnten durch Minderausgaben für „sonstige Hilfen“ nicht ganz ausgeglichen werden. Damit hat sich der Gesamtaufwand für Einzel- und Gruppenhilfen letztlich um 2 % auf knapp 1,1 Mrd. DM ausgeweitet.

Demgegenüber haben die Ausgaben für *Einrichtungen* mit einem Anstieg um gut 1 % einen Betrag von 1,67 Mrd. DM erreicht. Hauptsächlich war dies auf Mehrkosten in Höhe von über 10 Mill. DM für Kindertageseinrichtungen, in der Regel Kindergärten, zurückzuführen. Relativ stärker sind allerdings die Ausgaben bei den anderen *Einrichtungsarten* gestiegen. Bei den Kindertageseinrichtungen hat sich der Aufwand erneut stark in Richtung „laufende Ausgaben“ verschoben, da für direkte Investitionen nur noch 97 Mill. DM ausgegeben wurden, über 21 Mill. DM weniger als im Vorjahr. Die investiven Zuschüsse für entsprechende Einrichtungen freier Träger, beispielsweise der Kirchen oder Wohlfahrtsverbände, sind im Jahr 1999 sogar noch mehr gesunken, und zwar um fast 24 Mill. DM auf weniger als 44 Mill. DM. Langfristig ist bei dieser Ausgangslage ein weiterer Anstieg der Nettoausgaben zu erwarten, wobei der *Ausgabeposten „Personal“* immer mehr an Gewicht gewinnen dürfte. Im Bereich der Einzel- und Gruppenhilfen hatte er 1999 mit 164 Mill. DM einen Anteil von unverändert 15 % und bei den Einrichtungen mit 975 Mill. DM bereits einen Anteil von über 58 %. Die Personalausgaben machten damit zusammen schon über zwei Fünftel des gesamten Jugendhilfeaufwands aus³⁾. Dabei spielten die Personalkosten der Jugendhilfeverwaltung mit knapp 70 Mill. DM nur eine relativ untergeordnete Rolle, obwohl sie gegenüber 1998 um über 5 Mill. DM gestiegen sind.

*) Tel.: 0611/3802-221 · E-Mail: hkrompel@hsl.de

1) Ausgaben der öffentlichen Träger und Förderung freier Träger, einschl. Zuschüssen für deren Einrichtungen.

2) Ausführliche Ergebnisse, auch in regionaler Gliederung sowie nach Trägergruppen, bietet der Statistische Bericht K 1 B — j/99 „Die Jugendhilfe in Hessen im Jahr 1999: Ausgaben und Einnahmen“.

3) In der Realität dürfte der Anteil deutlich höher sein, weil für die Einrichtungen der freien Träger nicht die Personalkosten, sondern nur die öffentlichen Zuschüsse nachgewiesen werden. In Einrichtungen der öffentlichen Träger lag der Personalkosten-Anteil bei gut drei Vierteln der Bruttoausgaben.

Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Jugendhilfe¹⁾ in Hessen 1998 und 1999

Art der Angabe	1998	1999	Zu- bzw. Abn. (-) gegenüber 1998
	1000 DM		%
Ausgaben für Einzel- und Gruppenhilfen zusammen	1 073 380	1 094 875	2,0
davon für			
Jugendarbeit	63 003	64 479	2,3
Jugendsozialarbeit	28 076	31 397	11,8
Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen/in Tagespflege	205 827	203 241	- 1,3
Hilfe zur Erziehung	514 574	520 912	1,2
Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche	43 251	52 704	21,9
Hilfe für junge Volljährige	86 891	92 781	6,8
Vorläufige Schutzmaßnahmen	28 136	25 788	- 8,3
Amtpflegschaft, -vormundschaft ²⁾	19 458	19 073	- 2,0
sonstige Hilfen	36 338	32 453	- 10,7
andere Aufgaben	47 826	52 047	8,8
Einnahmen für Einzel- und Gruppenhilfen zusammen	63 814	65 972	3,4
Ausgaben für Einrichtungen zusammen	1 651 939	1 673 320	1,3
davon für			
Einrichtungen der Jugendarbeit ³⁾	155 864	162 835	4,5
Erziehungsberatungsstellen ⁴⁾	34 014	35 687	4,9
Tageseinrichtungen für Kinder	1 428 714	1 439 409	0,7
sonstige Einrichtungen	33 347	35 390	6,1
Einnahmen für Einrichtungen zusammen	245 316	271 182	10,5
Personalausgaben der Jugendhilfeverwaltung zusammen	64 356	69 664	8,2
Ausgaben insgesamt	2 789 675	2 837 858	1,7
Einnahmen insgesamt	309 130	337 153	9,1
Reine Ausgaben insgesamt	2 480 544	2 500 705	0,8

1) Ausgaben der öffentlichen Träger und Förderung der freien Träger. — 2) Sowie Beistandschaft. — 3) Einschl. Jugendsozialarbeit. — 4) Einschl. Jugend- und Familienberatungsstellen.

Die Tageseinrichtungen für Kinder blieben trotz der allein bei ihnen erzielten Einnahmen (234 Mill. DM) mit gut 1,2 Mrd. DM bzw. fast der Hälfte der *Netto*ausgaben der größte Kostenfaktor. Daran dürfte sich auch in Zukunft nicht viel ändern, vor allem wenn — wie schon heute vielfach gefordert — die Öffnungszeiten und Betreuungsangebote noch ausgeweitet werden sollten, was sicher zusätzlichen Personalaufwand nach sich ziehen dürfte⁴⁾. Fast zwei Drittel der Netto-Gesamtaufwendungen in diesem Bereich entfielen mit rund 800 Mill. DM auf Kindertageseinrichtungen öffentlicher Träger, der Rest in Höhe von 407 Mill. DM wurde für die Förderung von Tageseinrichtungen freier Träger eingesetzt. Von diesen Fördermitteln für freie Träger trug das

Landesjugendamt mit 27 Mill. DM nur noch knapp 7 %, nachdem vor drei Jahren der Anteil noch mehr als doppelt so hoch gelegen hatte.

Die Hauptlast der Jugendhilfe in ihrer Gesamtheit hatten ohnehin die kreisfreien Städte, Landkreise und Gemeinden zu tragen, auf die zusammen über 93 % der Bruttoausgaben entfielen. Bei den Einzel- und Gruppenhilfen war — infolge der Beteiligung des Landesjugendamtes mit über 12 % — der Anteil der Kommunen mit 87 % niedriger als im Durchschnitt, bei den Einrichtungen dagegen mit 98 % deutlich höher. Die Belastung war regional allerdings ebenso unterschiedlich wie die Ausgabenentwicklung. So schwankten die Nettoausgaben je Einwohner — bei einem Landesdurchschnitt von gut 410 DM — in den Landkreisen zwischen 235 DM (Limburg-Weilburg) und 425 DM (Offenbach). Neben den Kindergärten als bedeutendem Ausgabenfaktor können andere Einrichtungen, wie zum Beispiel solche für Erziehung oder Inobhutnahme, sowie die verschiedenen Arten von Beratungsstellen an ihren Standorten zu einem erheblichen Mehraufwand führen. Dies gilt in besonderem Maße bei den Ausgaben für Einzel- und Gruppenhilfen, auf die in den kreisfreien Städten Kassel und Wiesbaden jede zweite Mark der Jugendhilfeausgaben entfiel. Diese Unterschiede in der Zusammensetzung der Ausgaben trugen auch zu der relativ stärkeren Belastung der kreisfreien Städte bei. Hier war der höchste Betrag je Einwohner in Frankfurt am Main mit fast 700 DM aufzubringen, also rund dreimal so viel wie in dem Landkreis mit den geringsten Pro-Kopf-Ausgaben. Es folgten Wiesbaden mit über 570 und Kassel mit 505 DM vor Darmstadt mit 470 DM. In Offenbach am Main wurden je Einwohner nicht einmal mehr 365 DM für öffentliche Jugendhilfe ausgegeben. Das war nochmals weniger als im Vorjahr, als wegen der Überführung der früher kommunalen Kindergärten in einen wirtschaftlichen Eigenbetrieb die Gesamtausgaben um fast ein Drittel zurückgegangen waren.

Andererseits haben auch in einer Reihe von Landkreisen die Ausgaben abgenommen. Dazu gehörten zum Beispiel mit einem Minus von jeweils über 6 % der Landkreis Walddeck-Frankenberg und der Hochtaunuskreis sowie mit nahezu 4 % der Schwalm-Eder-Kreis. Umgekehrt lag mit einem Ausgabenzuwachs um fast ein Fünftel gegenüber dem vorangegangenen Jahr der Odenwaldkreis mit weitem Abstand an der Spitze aller Verwaltungsbezirke. Da von dort allerdings im Vorjahr der stärkste Ausgaberrückgang (- 9 %) gemeldet worden war, ist ein Übermittlungsfehler für das Jahr 1998 nicht auszuschließen. Die relativ hohen Steigerungsraten von fast 12 % im Werra-Meißner-Kreis, über 8 % in den Landkreisen Offenbach und Marburg-Biedenkopf, 7 % im Landkreis Darmstadt-Dieburg sowie über 6 % im Main-Taunus-Kreis und in der kreisfreien Stadt Darmstadt sind im Wesentlichen auf erhöhte Investitionen für Kindergärten zurückzuführen.

4) Vgl. dazu „Einrichtungen und Personal der Kinder- und Jugendhilfe in Hessen Ende 1998“ auf S. 338ff. in diesem Heft.

Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Jugendhilfe in Hessen 1999 nach Trägern

Träger der Jugendhilfe ¹⁾	Ausgaben insgesamt	davon für			Einnahmen insgesamt	Reine Ausgaben			
		Einzel- und Gruppenhilfen	Einrichtungen	Personal der Jugendhilfeverwaltung		insgesamt	darunter für Kindertageseinrichtungen ²⁾	je Einwohner ³⁾	Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber 1998
Darmstadt, St.	72 585,7	25 796,3	46 147,4	642,0	8 058,0	64 527,6	29 035,0	469	6,2
Frankfurt am Main, St.	491 869,2	166 489,8	305 940,7	19 438,7	42 475,1	449 394,1	228 577,9	697	0,5
Offenbach am Main, St.	43 018,5	22 426,2	16 386,2	4 206,1	811,9	42 206,6	8 555,0	363	- 2,6
Wiesbaden, St.	176 386,5	87 775,6	84 260,0	4 350,8	22 354,7	154 031,8	57 481,0	573	- 0,5
Bergstraße	91 865,3	28 596,1	59 413,1	3 856,0	9 041,4	82 823,8	46 768,8	316	- 1,7
Darmstadt-Dieburg	109 313,9	33 977,6	73 064,6	2 271,6	12 915,5	96 398,4	54 520,4	339	7,0
Groß-Gerau	120 354,7	33 522,5	84 359,8	2 472,5	16 158,1	104 196,7	60 555,9	419	1,8
Hochtaunuskreis	86 103,0	23 010,3	60 542,6	2 550,1	12 408,1	73 695,0	40 674,8	330	- 6,1
Main-Kinzig-Kreis	160 270,1	45 484,9	111 989,7	2 795,6	21 017,6	139 252,5	82 973,0	346	1,8
Main-Taunus-Kreis	87 907,4	27 797,3	58 866,5	1 243,7	9 410,8	78 496,7	42 780,6	362	6,5
Odenwaldkreis	33 804,4	10 992,3	22 059,9	752,2	4 808,6	28 995,9	16 208,6	292	19,1
Offenbach	162 996,2	46 002,7	114 402,5	2 591,1	21 660,6	141 335,6	84 793,8	425	8,4
Rheingau-Taunus-Kreis	62 689,0	22 008,5	39 247,7	1 432,8	10 402,2	52 286,8	28 328,4	284	4,3
Wetteraukreis	104 363,3	30 041,9	73 949,0	372,4	23 132,4	81 230,9	52 063,7	279	- 0,3
Reg.-Bez. Darmstadt	1 803 527,4	603 922,0	1 150 629,6	48 975,6	214 655,0	1 588 872,4	833 316,7	429	2,0
Gießen	107 597,1	41 598,3	64 240,9	1 757,9	15 593,9	92 003,2	44 573,0	363	4,0
Lahn-Dill-Kreis	88 914,4	29 568,6	56 422,7	2 923,1	12 409,3	76 505,0	43 393,5	291	0,6
Limburg-Weilburg	44 500,0	13 362,2	30 081,9	1 056,0	3 484,5	41 015,5	24 242,3	235	6,0
Marburg-Biedenkopf	105 474,5	45 581,6	57 870,6	2 022,2	12 989,2	92 485,2	42 763,1	366	8,2
Vogelsbergkreis	38 256,3	15 235,4	22 861,1	159,8	6 299,7	31 956,6	16 823,2	270	2,4
Reg.-Bez. Gießen	384 742,2	145 346,1	231 477,2	7 919,0	50 776,6	333 965,6	171 795,1	315	4,4
Kassel, St.	110 585,4	58 147,9	51 173,9	1 263,7	11 289,0	99 296,4	34 308,0	505	- 0,2
Fulda	65 801,9	28 306,1	36 587,3	908,5	11 242,7	54 559,1	25 287,3	252	- 0,7
Hersfeld-Rotenburg	47 232,8	23 209,5	23 787,1	236,2	11 214,8	36 018,0	13 728,6	274	- 1,5
Kassel	91 957,0	33 375,5	57 828,3	753,1	16 231,6	75 725,4	38 530,2	309	0,0
Schwalm-Eder-Kreis	61 179,0	25 682,4	34 837,9	658,7	11 132,8	50 046,2	22 979,0	259	- 3,9
Waldeck-Frankenberg	49 289,5	17 543,9	31 301,8	443,8	6 489,2	42 800,3	24 678,9	251	- 6,6
Werra-Meißner-Kreis	34 959,7	16 322,9	18 371,6	265,2	2 851,8	32 107,9	13 789,6	278	11,8
Reg.-Bez. Kassel	461 005,3	202 588,2	253 887,9	4 529,3	70 451,9	390 553,4	173 301,6	308	- 0,7
Landesjugendamt	171 057,1	135 803,7	27 013,6	8 239,9	—	171 057,1	27 013,6	.	- 11,5
Oberste Landesjugendbehörde	17 526,4	7 214,7	10 311,7	—	1 269,9	16 256,5	—	.	1,5
Land Hessen	2 837 858,4	1 094 874,7	1 673 319,9	69 663,7	337 153,5	2 500 704,9	1 205 427,0	414	0,8

1) In den Verwaltungsbezirken sind die Jugendämter sowie die Gemeinden ohne eigenes Jugendamt enthalten. — 2) Ausgaben für Einrichtungen öffentlicher Träger sowie für Förderung von Einrichtungen freier Träger. — 3) Stand am 31. 12. 1999.

□

Text zu Schaubild auf Seite 337

Die Verbraucherpreise in Hessen sind im Jahr 2000 stärker als 1999 gestiegen. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte war 2000 um 1,9 % höher als ein Jahr zuvor. 1999 hatte die entsprechende Rate noch 0,9 % betragen und damit den niedrigsten Wert seit 1987 erreicht. Die Beschleunigung des Preisauftriebs ist vor allem auf die Entwicklung der Heizöl- und Kraftstoffpreise zurückzuführen. Ohne diese beiden Mineralölprodukte wäre die Lebenshaltung auch 2000 nur um 1,0 % teurer als im Vorjahr gewesen.

- Im Wintersemester 1999/2000 gab es bundesweit 133 700 deutsche *Studenten*, die ihre Hochschulzugangsberechtigung in Hessen erworben hatten. Von diesen hessischen Absolventen waren 84 600 oder 63 % (und damit der gleiche Anteil wie im Vorjahr) an einer hessischen Hochschule eingeschrieben. Die übrigen 49 100 studierten in anderen Bundesländern, darunter vor allem in Rheinland-Pfalz (12 000), Nordrhein-Westfalen (10 800), Baden-Württemberg (7000), Niedersachsen (5000), Bayern (4700) und Berlin (3600). Im Gegenzug stammten von den 130 700 deutschen Studenten an hessischen Hochschulen 46 100 oder 35 % aus anderen Bundesländern, wobei die meisten ihre Hochschulzugangsberechtigung in Nordrhein-Westfalen (12 400), Baden-Württemberg (7700), Rheinland-Pfalz (6400), Niedersachsen (6200) und Bayern (4700) erworben hatten. Der errechnete „Export-Überschuss“, der im Wintersemester 1998/99 für Hessen bei 4400 Studenten gelegen hatte, verringerte sich innerhalb eines Jahres um ein Drittel auf 3000, da die hessischen Hochschulen von mehr außerhessischen Studenten besucht wurden und weniger Landeskinder außerhalb Hessens studierten.

- Im November standen in hessischen Ställen 30 200 *Mastschweine* mit einem Lebendgewicht von über 110 kg, das waren gut 12 % mehr als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres und 44 % mehr als im Mai dieses Jahres. Der Trend zur Mast von schweren Schweinen, die vorwiegend für Haus-schlachtungen bestimmt sind, ist jährlich im Winterhalbjahr zu beobachten. Insgesamt gab es Anfang November in Hessen 840 100 Schweine, rund 24 400 oder knapp 3 % weniger als im gleichen Vorjahresmonat. Der Rückgang war fast ausschließlich im Bereich der Zuchtschweinehaltung zu beobachten. So ging die Zahl der Zuchtschweine um knapp 9 % auf 77 700 Tiere und die der Ferkel um über 11 % auf 213 700 Tiere zurück. Demgegenüber nahm die Zahl der Mastschweine mit einem Lebendgewicht von 50 bis unter 110 kg geringfügig auf knapp 323 500 Tiere zu. Bei den Jungschweinen mit einem Lebendgewicht unter 50 kg war ein Zuwachs um 3,5 % auf 195 000 Tiere festzustellen.

- Das hessische *Bauhauptgewerbe* bleibt weiterhin von der guten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung abgekoppelt. Die Zahl der Beschäftigten lag im Oktober 2000 mit 36 100 um 7,4 % niedriger als vor einem Jahr. Dies ist die höchste Abnahmerate seit 16 Monaten. Vor allem bei Fachwerkern und Werkern, also den angelernten Arbeitskräften, fiel der Rückgang mit 13 % sehr deutlich aus. Die baugewerblichen Umsätze verringerten sich im Zeitraum Januar bis Oktober 2000 im Vorjahresvergleich um 5,6 % auf 6,7 Mrd. DM. Die Umsätze im Wohnungsbau nahmen um

12 % auf 1,05 Mrd. DM und die des gewerblichen Baus um 7,5 % auf 3,25 Mrd. DM ab. Dagegen verbuchte der öffentliche Bau ein geringes Plus von 0,9 % auf 2,38 Mrd. DM. Die wertmäßigen Auftragsgänge lagen von Januar bis Oktober dieses Jahres mit 6,57 Mrd. DM um 2,2 % niedriger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. (Alle Angaben beziehen sich auf Betriebe mit 20 oder mehr Beschäftigten.)

- Im Jahr 1999 wurden in Hessen rund 60 300 Personen wegen einer *Straftat* verurteilt. Das waren knapp 500 oder annähernd 1 % mehr als im Vorjahr. Der Zuwachs ist überwiegend auf eine gestiegene Straffälligkeit bei Jugendlichen und Heranwachsenden zurückzuführen. Die Zahl der jugendlichen Verurteilten im Alter von 14 bis unter 18 Jahren erhöhte sich um gut 5 % auf über 3600, Verurteilungen von 18 bis unter 21 Jahre alten Straftätern nahmen um gut 3 % auf knapp 5000 zu. Die Schuldsprüche gegen erwachsene Angeklagte stiegen geringfügig auf gut 51 600. Im vergangenen Jahr wurden 18 300 Personen oder 30 % der Straftäter wegen eines Straßenverkehrsdelikts verurteilt, das waren knapp 300 weniger als im Jahr 1998. Mehr als die Hälfte dieser Delikte standen in Verbindung mit Alkohol. Die Straftaten im Bereich der klassischen Kriminalität nahmen um gut 700 auf rund 42 000 zu. Dabei dominierten Vermögens- und Eigentumsdelikte: 12 300 Straftäter wurden wegen Diebstahls verurteilt, 8000 wegen Betrugs und Untreue sowie gut 1000 wegen Raubes und Erpressung. Gegen das Betäubungsmittelgesetz hatten 2600 Personen verstoßen, rund 500 waren wegen Sexualstraftaten verurteilt worden, 49 wegen Totschlags und 21 wegen Mordes.

- In Hessen hatten im Jahresdurchschnitt 1999 rund 2,915 Mill. *Erwerbstätige* ihren Arbeitsort; das waren 26 400 oder 0,9 % mehr Erwerbstätige als im Vorjahr. Damit hat sich die 1998 einsetzende konjunkturelle Belebung auf dem hessischen Arbeitsmarkt im vergangenen Jahr weiter fortgesetzt. Zusätzliche Arbeitsplätze als Grundlage für eine erhöhte Erwerbstätigkeit wurden 1999 — wie schon im Vorjahr — nur in den Dienstleistungsbereichen bereitgestellt, vor allem im Bereich Finanzierung, Vermietung, Unternehmensdienstleister (+ 26 700), aber auch im Handel, Gastgewerbe, Verkehr (+ 9000) und bei den öffentlichen und privaten Dienstleistern (+ 4000). Dagegen waren die Land- und Forstwirtschaft inklusive Fischerei (– 1200) und das Produzierende Gewerbe (– 12 100) vom Arbeitsplatzabbau betroffen. Diese Werte ergeben sich aus einer Neuberechnung der Erwerbstätigenzahlen für die Jahre 1991 bis 1999 vom Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder (AK ETR). Sie war notwendig geworden, um die neuesten Erkenntnisse über die Zahl der ausschl. geringfügig beschäftigten Personen aus der Statistik der Bundesanstalt für Arbeit in die Rechnung einzubeziehen.

Hessische Gemeinde- statistik 2000



Printversion:

Umfang: IXX und 186 Seiten
Format: DIN A 4
Einband: kartoniert
Preis: 24,00 DM
(zuzügl. Versandkosten)

Diskettenversion:

Excel 97-Format
Preis: 24,00 DM
(zuzügl. Versandkosten)



Die Ausgabe 2000 der jährlich herausgegebenen „Hessischen Gemeindestatistik“ enthält nach Vorbemerkungen und begrifflichen Erläuterungen insgesamt 286 Merkmale für jede hessische Gemeinde, und zwar aus den Bereichen:

Gebiet und Bevölkerung

Fläche am 1.1.1999 — Wohnbevölkerung insgesamt sowie deutsche und nichtdeutsche Bevölkerung am 31.12.1999 — Natürliche Bevölkerungsbewegung und Wanderungsbewegung 1999

Beschäftigung

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer insgesamt, beschäftigte ausländische Arbeitnehmer und Beschäftigte in beruflicher Ausbildung am 30.6.1998

Landwirtschaft

Landwirtschaftliche Betriebe im Mai 1999 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche — Bodennutzung in den landwirtschaftlichen Betrieben 1999 — Rindvieh- und Schweinehaltung am 3.12.1999 — Flächennutzung 1997

Verarbeitendes Gewerbe

Betriebe und Beschäftigte im September 1999 nach Hauptgruppen

Bauwirtschaft

Bauhauptgewerbe im Juni 1999 — Baugenehmigungen und Baufertigstellungen 1999, Bestand an Wohnungen und Wohngebäuden am 31.12.1999

Verkehr

Fremdenverkehr und Straßenverkehrsunfälle 1999

Finanzen und Steuern

U. a. Einnahmen, Ausgaben, Schuldenstand und -tilgung, Steuereinnahmen, Realsteueraufbringungskraft und Realsteuerhebesätze 1999 — Finanzausgleich 1999 — Personalstand am 30.6.1999 — Ergebnisse der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 1995 sowie der Umsatzsteuerstatistik 1998

Sämtliche Daten sind auch für das Land Hessen, für die Landkreise und die Regierungsbezirke sowie für den Umlandverband Frankfurt, den Rhein-Main-Ballungsraum und den Zweckverband Raum Kassel nachgewiesen. Ein alphabetisches Verzeichnis der Gemeinden erleichtert die Benutzung.

W 86

Zu beziehen über den Buchhandel oder direkt vom

Hessischen Statistischen Landesamt, 65175 Wiesbaden

Telefon: 0611/3802-951 · Fax: 0611/3802-992

E-Mail: vertrieb@hsl.de · Internet: www.hsl.de

Ausgewählte Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung in Hessen

Jahr Monat Vierteljahr	Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾			Bauhauptgewerbe ³⁾		Einzelhandel	Preise	Arbeitsmarkt ⁷⁾				
	Volumenindex des Auftrags- einkommens ²⁾ 1995 = 100			Beschäftigte	Index des Auftrags- einkommens ⁴⁾ 1995 = 100	Beschäftigte	Index der Umsätze ⁵⁾ 1995 = 100	Preis- index für die Lebenshaltung ⁶⁾ 1995 = 100	Arbeitslose ⁸⁾	Arbeitslosen- quote ⁹⁾	Offene Stellen ⁸⁾	Kurz- arbeit (Personen) ¹⁰⁾
	Insgesamt	Inland	Ausland									
	Grundzahlen ¹¹⁾											
1997 D	102,7	94,3	118,0	481 106	95,3	45 451	100,1	102,8	260 796	10,4	21 381	11 786
1998 D	105,8	101,1	114,5	470 074	83,1	40 519	101,5	104,1	254 050	10,0	26 021	6 505
1999 D	98,6	92,9	109,2	464 439	86,6	37 865	102,8	105,0	239 257	9,4	30 650	6 396
1999 September	106,3	101,8	114,7	466 141	94,9	38 401	98,4	105,3	227 818	8,9	32 012	4 152
3. Vj. D	98,2	94,9	104,4	466 103	92,0	38 270	98,1	105,4	.	.	.	.
Oktober	101,0	94,5	113,1	462 730	99,9	38 944	105,3	105,3	225 484	8,8	30 339	4 857
November	108,2	98,7	125,8	462 177	95,5	38 547	111,0	105,5	225 151	8,8	28 924	6 113
Dezember	94,5	87,6	106,9	459 689	90,5	37 805	124,0	105,7	229 534	9,0	30 376	4 355
4. Vj. D	101,2	93,6	115,3	461 532	83,3	38 432	113,4	105,5	.	.	.	.
2000 Januar	93,8	84,5	111,0	457 984	51,5	38 282	91,6	106,1	238 900	9,3	32 285	5 711
Februar	102,0	92,8	118,9	457 706	61,4	35 832	97,2	106,4	236 497	9,2	37 020	6 916
März	117,9	106,8	134,7	458 169	93,7	35 528	111,8	106,6	228 678	8,9	39 531	6 424
1. Vj. D	104,6	95,4	121,5	457 956	68,9	35 881	100,2	106,4	.	.	.	.
April	97,8	92,2	108,1	457 731	65,4	35 782	104,0	106,5	221 800	8,3	41 222	6 841
Mai	111,1	103,7	124,9	457 918	140,4	35 914	113,1	106,4	211 812	7,9	40 438	5 606
Juni	105,8	93,4	128,6	459 850	84,0	35 764	96,5	106,9	213 076	8,0	39 841	4 047
2. Vj. D	104,9	96,4	120,5	458 500	96,6	35 820	104,5	106,6	.	.	.	.
Juli	100,7	94,4	112,4	460 846	102,4	35 806	97,1	107,4	213 256	8,0	39 929	3 096
August	105,6	103,2	110,0	462 698	74,6	35 922	101,5	107,3	206 753	7,7	38 512	4 486
September	113,2	101,4	135,0	462 538	110,6	35 878	101,4	107,8	201 102	7,5	38 139	4 924
3. Vj. D	106,5	99,7	119,1	462 027	95,9	35 869	100,0	107,5	.	.	.	.
Oktober	108,0	96,1	129,9	461 202	85,5	36 072	104,0	107,5	196 354	7,3	35 763	4 783
Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in % ¹¹⁾												
1997 D	1,5	- 3,6	9,9	- 6,0	- 3,2	- 13,4	- 0,5	1,7	11,4	.	1,1	- 35,9
1998 D	3,0	7,2	- 3,0	- 2,3	- 12,7	- 10,9	1,4	1,3	- 2,8	.	21,7	- 44,8
1999 D	- 6,8	- 8,1	- 4,6	- 1,2	4,2	- 6,5	1,3	0,9	- 5,8	.	17,8	- 1,7
1999 September	0,6	2,4	- 2,4	- 1,3	- 12,5	- 5,0	- 1,4	1,1	- 5,2	.	21,6	5,0
3. Vj.	- 7,6	- 10,8	- 1,7	- 1,3	- 7,3	- 5,4	0,0	1,0	.	.	.	.
Oktober	- 1,1	- 4,4	4,6	- 1,7	20,8	- 3,5	1,4	1,2	- 4,8	.	28,5	1,1
November	7,3	2,3	15,5	- 1,7	- 12,6	- 3,1	3,8	1,4	- 5,7	.	28,2	8,6
Dezember	1,9	0,6	4,1	- 1,7	- 10,4	- 3,6	4,6	1,5	- 7,5	.	35,5	- 20,6
4. Vj.	2,7	- 0,5	8,2	- 1,7	- 0,7	- 3,4	3,4	1,3	.	.	.	.
2000 Januar	8,4	8,2	8,8	- 1,9	- 42,2	- 4,8	1,9	2,0	- 8,1	.	21,6	- 27,8
Februar	12,8	12,2	13,8	- 2,0	- 0,5	- 3,6	9,5	2,1	- 8,9	.	21,2	- 22,4
März	9,2	5,1	15,9	- 2,0	- 5,6	- 4,4	- 5,6	2,1	- 8,8	.	21,1	- 37,7
1. Vj.	10,1	8,2	13,0	- 2,0	- 17,4	- 4,3	2,0	2,1	.	.	.	.
April	- 1,9	- 1,9	- 1,8	- 1,3	- 9,6	- 4,0	1,6	1,6	- 9,4	.	23,4	- 21,7
Mai	13,4	17,2	11,3	- 1,3	66,0	- 3,4	13,8	1,5	- 10,1	.	27,9	- 11,4
Juni	2,9	- 4,7	15,2	- 0,9	- 21,3	- 4,3	- 5,6	1,9	- 8,7	.	27,1	- 41,6
2. Vj.	4,7	1,4	10,1	- 1,1	9,9	- 3,9	3,1	1,7	.	.	.	.
Juli	5,6	3,6	8,6	- 1,1	18,1	- 5,8	- 4,1	1,9	- 10,4	.	23,6	- 32,9
August	13,5	12,3	15,9	- 0,9	- 20,8	- 6,5	7,1	1,7	- 10,9	.	21,5	27,7
September	6,5	- 0,4	17,7	- 0,8	16,6	- 6,6	3,0	2,4	- 11,7	.	19,1	18,6
3. Vj. D	8,5	5,1	14,1	- 0,9	1,4	- 6,6	1,9	2,0	.	.	.	.
Oktober	6,9	1,7	14,9	- 0,3	- 14,4	- 7,4	- 1,2	2,1	- 12,9	.	17,9	- 1,5
Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vormonat bzw. dem Vorquartal in % ¹¹⁾												
1999 September	14,3	10,8	20,9	- 0,1	0,7	—	3,8	- 0,2	- 1,8	.	1,0	18,2
3. Vj.	- 2,0	- 0,2	- 4,6	0,5	4,7	2,7	- 3,3	0,6	.	.	.	.
Oktober	- 5,0	- 7,2	- 1,4	0,6	5,3	1,4	7,0	—	- 1,0	.	- 5,2	17,0
November	7,1	4,4	11,2	- 0,1	- 40,5	- 1,0	5,4	0,2	- 0,1	.	- 4,7	25,9
Dezember	- 12,7	- 11,2	- 15,0	- 0,5	52,1	- 1,9	11,7	0,2	1,9	.	5,0	- 28,8
4. Vj.	3,1	- 1,4	10,4	- 1,0	- 9,5	0,4	15,6	0,1	.	.	.	.
2000 Januar	- 0,7	- 3,5	3,8	- 0,4	- 43,1	- 4,0	- 26,1	0,4	4,1	.	6,3	31,1
Februar	8,7	9,8	7,1	- 0,1	19,4	- 1,2	6,1	0,3	- 1,0	.	14,7	21,1
März	15,6	17,2	13,3	0,1	52,5	- 0,8	15,0	0,2	- 3,2	.	6,8	- 7,1
1. Vj.	3,4	1,9	5,4	- 0,8	- 17,3	- 6,6	- 11,6	0,9	.	.	.	.
April	- 17,0	- 15,3	- 19,7	- 0,1	- 30,3	0,7	- 7,0	- 0,1	- 3,1	.	4,3	6,5
Mai	13,6	12,5	15,5	0,0	114,8	0,4	8,8	- 0,1	- 4,5	.	- 1,9	- 18,1
Juni	- 4,8	- 9,9	3,0	0,4	- 40,2	- 0,4	- 14,7	0,5	0,6	.	- 1,5	- 27,8
2. Vj.	0,3	1,1	- 0,8	0,1	40,2	- 0,2	4,3	0,2	.	.	.	.
Juli	- 4,8	1,1	- 12,6	0,2	21,9	0,1	0,6	0,5	0,1	.	0,2	- 23,5
August	4,9	9,3	- 2,1	0,4	- 27,1	0,3	4,5	- 0,1	- 3,0	.	- 3,5	44,9
September	7,2	- 1,7	22,7	- 0,0	48,2	- 0,1	- 0,1	0,5	- 2,7	.	- 1,0	9,8
3. Vj. D	1,5	3,4	- 1,2	0,8	- 0,7	0,1	- 4,3	0,8	.	.	.	.
Oktober	- 4,6	- 5,2	- 3,8	- 0,3	- 22,7	0,5	2,6	- 0,3	- 2,4	.	- 6,2	- 2,9

1) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten. Wegen der Umstellung auf die neuen EU-Klassifikationen ab 1995 sind Vorjahresvergleiche nicht möglich. — 2) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. — 3) Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten. — 4) Wertindex. — 5) Ohne Mehrwertsteuer. — 6) Alle privaten Haushalte. — 7) Quelle: Landesarbeitsamt Hessen. — 8) Bei Monatswerten Stand am Monatsende. — 9) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 10) Bei Monatswerten Stand Monatsmitte. — 11) Gegenüber der letzten Ausgabe teilweise berichtigte Ergebnisse.

Hessischer Zahlenspiegel

Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	1998	1999	1999			2000																																																																																																																																																																																																																																																																																											
		Durchschnitt		März	April	Mai	Februar	März	April	Mai																																																																																																																																																																																																																																																																																								
BEVÖLKERUNG																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
* Bevölkerung am Monatsende ¹⁾	1000	6 032,5	6 042,8	6 035,6	6 038,0	6 040,5	6 051,4																																																																																																																																																																																																																																																																																								
Natürliche Bevölkerungsbewegung:																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
* Eheschließungen ²⁾	Anzahl	2 666	2 718	1 744	2 006	3 489	1 642																																																																																																																																																																																																																																																																																								
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	*	5,3	5,4	3,4	4,0	6,8	3,4																																																																																																																																																																																																																																																																																								
* Lebendgeborene ³⁾	*	5 047	4 916	4 950	4 855	5 129	4 860																																																																																																																																																																																																																																																																																								
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	*	10,0	9,8	9,7	9,8	10,0	10,1																																																																																																																																																																																																																																																																																								
* Gestorbene ⁴⁾ (ohne Totgeborene)	*	5 082	5 088	6 344	4 868	4 723	5 808																																																																																																																																																																																																																																																																																								
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	*	10,1	10,1	12,4	9,8	9,2	12,1																																																																																																																																																																																																																																																																																								
* darunter im ersten Lebensjahr Gestorbene	*	24	22	26	27	24	29																																																																																																																																																																																																																																																																																								
auf 1000 Lebendgeborene	*	4,8	4,5	5,3	5,6	4,7	6,0																																																																																																																																																																																																																																																																																								
* Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-) auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	*	- 34	- 172	- 1 394	- 13	406	- 948																																																																																																																																																																																																																																																																																								
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	*	- 0,1	- 0,4	- 2,7	- 0,0	0,8	- 2,0																																																																																																																																																																																																																																																																																								
Wanderungen:																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
* Zuzüge über die Landesgrenzen	Anzahl	13 316	14 164	13 664	13 702	12 316	11 980	13 357																																																																																																																																																																																																																																																																																								
darunter aus dem Ausland	*	5 443	6 186	6 047	6 296	6 059	5 444	5 881																																																																																																																																																																																																																																																																																								
* Fortzüge über die Landesgrenzen	*	12 995	12 591	12 436	11 263	10 246	11 133	12 667																																																																																																																																																																																																																																																																																								
darunter in das Ausland	*	6 000	9 114	5 727	4 510	4 445	5 353	6 060																																																																																																																																																																																																																																																																																								
* Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-) innerhalb des Landes Umgezogene ⁵⁾	*	320	1 574	1 228	2 439	2 070	847	690																																																																																																																																																																																																																																																																																								
darunter in das Ausland	*	18 531	19 091	19 409	17 797	16 847	16 473	18 364																																																																																																																																																																																																																																																																																								
darunter in das Ausland	*																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th></th> <th>1998</th> <th>1999</th> <th colspan="3">1999</th> <th colspan="4">2000</th> </tr> <tr> <th></th> <th colspan="2">Durchschnitt</th> <th>Sept.</th> <th>Okt.</th> <th>Nov.</th> <th>August</th> <th>Sept.</th> <th>Okt.</th> <th>Nov.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>254 050</td> <td>239 257</td> <td>227 818</td> <td>225 484</td> <td>225 151</td> <td>206 753</td> <td>201 102</td> <td>196 354</td> <td>196 173</td> <td></td> </tr> <tr> <td>109 250</td> <td>105 186</td> <td>102 739</td> <td>102 123</td> <td>101 528</td> <td>95 377</td> <td>92 761</td> <td>90 499</td> <td>89 318</td> <td></td> </tr> <tr> <td>144 800</td> <td>134 071</td> <td>125 079</td> <td>123 361</td> <td>123 623</td> <td>111 376</td> <td>108 341</td> <td>105 855</td> <td>105 855</td> <td></td> </tr> <tr> <td>55 070</td> <td>51 080</td> <td>48 008</td> <td>47 950</td> <td>47 914</td> <td>42 578</td> <td>42 144</td> <td>41 830</td> <td>41 875</td> <td></td> </tr> <tr> <td>6 339</td> <td>5 747</td> <td>6 112</td> <td>5 559</td> <td>5 262</td> <td>6 072</td> <td>5 481</td> <td>4 903</td> <td>4 852</td> <td></td> </tr> <tr> <td>10,0</td> <td>9,4</td> <td>8,9</td> <td>8,8</td> <td>8,8</td> <td>7,7</td> <td>7,5</td> <td>7,3</td> <td>7,3</td> <td></td> </tr> <tr> <td>9,7</td> <td>9,1</td> <td>8,9</td> <td>8,8</td> <td>8,7</td> <td>7,7</td> <td>7,5</td> <td>7,3</td> <td>7,2</td> <td></td> </tr> <tr> <td>10,3</td> <td>9,6</td> <td>8,9</td> <td>8,8</td> <td>8,8</td> <td>7,7</td> <td>7,5</td> <td>7,3</td> <td>7,3</td> <td></td> </tr> <tr> <td>18,6</td> <td>17,2</td> <td>16,2</td> <td>16,2</td> <td>16,2</td> <td>13,8</td> <td>13,7</td> <td>13,6</td> <td>13,6</td> <td></td> </tr> <tr> <td>8,9</td> <td>8,0</td> <td>8,4</td> <td>7,7</td> <td>7,3</td> <td>5,9</td> <td>5,3</td> <td>4,7</td> <td>4,7</td> <td></td> </tr> <tr> <td>26 021</td> <td>30 650</td> <td>32 012</td> <td>30 339</td> <td>28 924</td> <td>38 512</td> <td>38 139</td> <td>35 763</td> <td>34 950</td> <td></td> </tr> <tr> <td>6 505</td> <td>6 396</td> <td>4 152</td> <td>4 857</td> <td>6 113</td> <td>4 486</td> <td>4 924</td> <td>4 783</td> <td>4 518</td> <td></td> </tr> </tbody> </table>												1998	1999	1999			2000					Durchschnitt		Sept.	Okt.	Nov.	August	Sept.	Okt.	Nov.	254 050	239 257	227 818	225 484	225 151	206 753	201 102	196 354	196 173		109 250	105 186	102 739	102 123	101 528	95 377	92 761	90 499	89 318		144 800	134 071	125 079	123 361	123 623	111 376	108 341	105 855	105 855		55 070	51 080	48 008	47 950	47 914	42 578	42 144	41 830	41 875		6 339	5 747	6 112	5 559	5 262	6 072	5 481	4 903	4 852		10,0	9,4	8,9	8,8	8,8	7,7	7,5	7,3	7,3		9,7	9,1	8,9	8,8	8,7	7,7	7,5	7,3	7,2		10,3	9,6	8,9	8,8	8,8	7,7	7,5	7,3	7,3		18,6	17,2	16,2	16,2	16,2	13,8	13,7	13,6	13,6		8,9	8,0	8,4	7,7	7,3	5,9	5,3	4,7	4,7		26 021	30 650	32 012	30 339	28 924	38 512	38 139	35 763	34 950		6 505	6 396	4 152	4 857	6 113	4 486	4 924	4 783	4 518																																																																																																																																													
	1998	1999	1999			2000																																																																																																																																																																																																																																																																																												
	Durchschnitt		Sept.	Okt.	Nov.	August	Sept.	Okt.	Nov.																																																																																																																																																																																																																																																																																									
254 050	239 257	227 818	225 484	225 151	206 753	201 102	196 354	196 173																																																																																																																																																																																																																																																																																										
109 250	105 186	102 739	102 123	101 528	95 377	92 761	90 499	89 318																																																																																																																																																																																																																																																																																										
144 800	134 071	125 079	123 361	123 623	111 376	108 341	105 855	105 855																																																																																																																																																																																																																																																																																										
55 070	51 080	48 008	47 950	47 914	42 578	42 144	41 830	41 875																																																																																																																																																																																																																																																																																										
6 339	5 747	6 112	5 559	5 262	6 072	5 481	4 903	4 852																																																																																																																																																																																																																																																																																										
10,0	9,4	8,9	8,8	8,8	7,7	7,5	7,3	7,3																																																																																																																																																																																																																																																																																										
9,7	9,1	8,9	8,8	8,7	7,7	7,5	7,3	7,2																																																																																																																																																																																																																																																																																										
10,3	9,6	8,9	8,8	8,8	7,7	7,5	7,3	7,3																																																																																																																																																																																																																																																																																										
18,6	17,2	16,2	16,2	16,2	13,8	13,7	13,6	13,6																																																																																																																																																																																																																																																																																										
8,9	8,0	8,4	7,7	7,3	5,9	5,3	4,7	4,7																																																																																																																																																																																																																																																																																										
26 021	30 650	32 012	30 339	28 924	38 512	38 139	35 763	34 950																																																																																																																																																																																																																																																																																										
6 505	6 396	4 152	4 857	6 113	4 486	4 924	4 783	4 518																																																																																																																																																																																																																																																																																										
ARBEITSMARKT																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
* Arbeitslose am Monatsende ⁶⁾	Anzahl	254 050	239 257	227 818	225 484	225 151	206 753	201 102	196 354	196 173																																																																																																																																																																																																																																																																																								
darunter Frauen	*	109 250	105 186	102 739	102 123	101 528	95 377	92 761	90 499	89 318																																																																																																																																																																																																																																																																																								
Männer	*	144 800	134 071	125 079	123 361	123 623	111 376	108 341	105 855	105 855																																																																																																																																																																																																																																																																																								
Ausländer	*	55 070	51 080	48 008	47 950	47 914	42 578	42 144	41 830	41 875																																																																																																																																																																																																																																																																																								
Jugendliche unter 20 Jahren	*	6 339	5 747	6 112	5 559	5 262	6 072	5 481	4 903	4 852																																																																																																																																																																																																																																																																																								
* Arbeitslosenquote ⁷⁾ insgesamt	%	10,0	9,4	8,9	8,8	8,8	7,7	7,5	7,3	7,3																																																																																																																																																																																																																																																																																								
darunter der Frauen	*	9,7	9,1	8,9	8,8	8,7	7,7	7,5	7,3	7,2																																																																																																																																																																																																																																																																																								
Männer	*	10,3	9,6	8,9	8,8	8,8	7,7	7,5	7,3	7,3																																																																																																																																																																																																																																																																																								
Ausländer	*	18,6	17,2	16,2	16,2	16,2	13,8	13,7	13,6	13,6																																																																																																																																																																																																																																																																																								
Jugendlichen unter 20 Jahren	*	8,9	8,0	8,4	7,7	7,3	5,9	5,3	4,7	4,7																																																																																																																																																																																																																																																																																								
* Offene Stellen am Monatsende ⁸⁾	Anzahl	26 021	30 650	32 012	30 339	28 924	38 512	38 139	35 763	34 950																																																																																																																																																																																																																																																																																								
* Kurzarbeiter (Monatsmitte) ⁹⁾	*	6 505	6 396	4 152	4 857	6 113	4 486	4 924	4 783	4 518																																																																																																																																																																																																																																																																																								
<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th></th> <th>1998</th> <th>1999</th> <th colspan="3">1998</th> <th colspan="4">1999</th> </tr> <tr> <th></th> <th colspan="2">Durchschnitt¹⁰⁾</th> <th>Junl</th> <th>Sept.</th> <th>Dez.</th> <th>März</th> <th>Junl</th> <th>Sept.</th> <th>Dez.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>2 105,3</td> <td>2 130,8</td> <td>2 093,0</td> <td>2 128,8</td> <td>2 110,9</td> <td>2 102,7</td> <td>2 116,0</td> <td>2 153,0</td> <td>2 151,5</td> <td></td> </tr> <tr> <td>903,7</td> <td>916,6</td> <td>896,9</td> <td>911,4</td> <td>906,7</td> <td>906,1</td> <td>908,0</td> <td>924,0</td> <td>928,3</td> <td></td> </tr> <tr> <td>226,6</td> <td>227,8</td> <td>225,8</td> <td>229,6</td> <td>226,0</td> <td>225,0</td> <td>227,0</td> <td>231,1</td> <td>227,9</td> <td></td> </tr> <tr> <td>310,0</td> <td>.</td> <td>307,7</td> <td>310,9</td> <td>315,1</td> <td>316,2</td> <td>.</td> <td>.</td> <td>.</td> <td></td> </tr> <tr> <td>272,5</td> <td>.</td> <td>271,1</td> <td>273,4</td> <td>275,0</td> <td>274,7</td> <td>.</td> <td>.</td> <td>.</td> <td></td> </tr> <tr> <td>.</td> <td>.</td> <td>.</td> <td>9,2</td> <td>8,8</td> <td>8,6</td> <td>.</td> <td>.</td> <td>.</td> <td></td> </tr> <tr> <td>.</td> <td>.</td> <td>.</td> <td>0,9</td> <td>0,9</td> <td>0,9</td> <td>.</td> <td>.</td> <td>.</td> <td></td> </tr> <tr> <td>.</td> <td>.</td> <td>.</td> <td>543,0</td> <td>535,8</td> <td>530,2</td> <td>.</td> <td>.</td> <td>.</td> <td></td> </tr> <tr> <td>.</td> <td>.</td> <td>.</td> <td>142,6</td> <td>139,9</td> <td>138,2</td> <td>.</td> <td>.</td> <td>.</td> <td></td> </tr> <tr> <td>.</td> <td>.</td> <td>.</td> <td>17,0</td> <td>17,0</td> <td>17,6</td> <td>.</td> <td>.</td> <td>.</td> <td></td> </tr> <tr> <td>.</td> <td>.</td> <td>.</td> <td>3,0</td> <td>2,9</td> <td>3,2</td> <td>.</td> <td>.</td> <td>.</td> <td></td> </tr> <tr> <td>.</td> <td>.</td> <td>.</td> <td>136,0</td> <td>129,7</td> <td>125,7</td> <td>.</td> <td>.</td> <td>.</td> <td></td> </tr> <tr> <td>.</td> <td>.</td> <td>.</td> <td>16,0</td> <td>15,8</td> <td>15,4</td> <td>.</td> <td>.</td> <td>.</td> <td></td> </tr> <tr> <td>.</td> <td>.</td> <td>.</td> <td>388,6</td> <td>384,4</td> <td>382,7</td> <td>.</td> <td>.</td> <td>.</td> <td></td> </tr> <tr> <td>.</td> <td>.</td> <td>.</td> <td>188,0</td> <td>186,1</td> <td>185,4</td> <td>.</td> <td>.</td> <td>.</td> <td></td> </tr> <tr> <td>.</td> <td>.</td> <td>.</td> <td>144,2</td> <td>144,1</td> <td>144,5</td> <td>.</td> <td>.</td> <td>.</td> <td></td> </tr> <tr> <td>.</td> <td>.</td> <td>.</td> <td>47,8</td> <td>47,8</td> <td>48,2</td> <td>.</td> <td>.</td> <td>.</td> <td></td> </tr> <tr> <td>.</td> <td>.</td> <td>.</td> <td>139,3</td> <td>138,9</td> <td>139,1</td> <td>.</td> <td>.</td> <td>.</td> <td></td> </tr> <tr> <td>.</td> <td>.</td> <td>.</td> <td>68,7</td> <td>68,4</td> <td>68,4</td> <td>.</td> <td>.</td> <td>.</td> <td></td> </tr> <tr> <td>.</td> <td>.</td> <td>.</td> <td>.</td> <td>.</td> <td>.</td> <td>.</td> <td>.</td> <td>.</td> <td></td> </tr> <tr> <td>.</td> <td>.</td> <td>.</td> <td>249,2</td> <td>250,9</td> <td>253,6</td> <td>.</td> <td>.</td> <td>.</td> <td></td> </tr> <tr> <td>.</td> <td>.</td> <td>.</td> <td>111,1</td> <td>111,5</td> <td>113,2</td> <td>.</td> <td>.</td> <td>.</td> <td></td> </tr> <tr> <td>.</td> <td>.</td> <td>.</td> <td>130,7</td> <td>130,3</td> <td>129,1</td> <td>.</td> <td>.</td> <td>.</td> <td></td> </tr> <tr> <td>.</td> <td>.</td> <td>.</td> <td>74,9</td> <td>74,9</td> <td>74,6</td> <td>.</td> <td>.</td> <td>.</td> <td></td> </tr> <tr> <td>.</td> <td>.</td> <td>.</td> <td>356,6</td> <td>358,0</td> <td>357,9</td> <td>.</td> <td>.</td> <td>.</td> <td></td> </tr> <tr> <td>.</td> <td>.</td> <td>.</td> <td>254,2</td> <td>254,8</td> <td>254,7</td> <td>.</td> <td>.</td> <td>.</td> <td></td> </tr> </tbody> </table>												1998	1999	1998			1999					Durchschnitt ¹⁰⁾		Junl	Sept.	Dez.	März	Junl	Sept.	Dez.	2 105,3	2 130,8	2 093,0	2 128,8	2 110,9	2 102,7	2 116,0	2 153,0	2 151,5		903,7	916,6	896,9	911,4	906,7	906,1	908,0	924,0	928,3		226,6	227,8	225,8	229,6	226,0	225,0	227,0	231,1	227,9		310,0	.	307,7	310,9	315,1	316,2	.	.	.		272,5	.	271,1	273,4	275,0	274,7	9,2	8,8	8,6	0,9	0,9	0,9	543,0	535,8	530,2	142,6	139,9	138,2	17,0	17,0	17,6	3,0	2,9	3,2	136,0	129,7	125,7	16,0	15,8	15,4	388,6	384,4	382,7	188,0	186,1	185,4	144,2	144,1	144,5	47,8	47,8	48,2	139,3	138,9	139,1	68,7	68,4	68,4	249,2	250,9	253,6	111,1	111,5	113,2	130,7	130,3	129,1	74,9	74,9	74,6	356,6	358,0	357,9	254,2	254,8	254,7	.	.	.	
	1998	1999	1998			1999																																																																																																																																																																																																																																																																																												
	Durchschnitt ¹⁰⁾		Junl	Sept.	Dez.	März	Junl	Sept.	Dez.																																																																																																																																																																																																																																																																																									
2 105,3	2 130,8	2 093,0	2 128,8	2 110,9	2 102,7	2 116,0	2 153,0	2 151,5																																																																																																																																																																																																																																																																																										
903,7	916,6	896,9	911,4	906,7	906,1	908,0	924,0	928,3																																																																																																																																																																																																																																																																																										
226,6	227,8	225,8	229,6	226,0	225,0	227,0	231,1	227,9																																																																																																																																																																																																																																																																																										
310,0	.	307,7	310,9	315,1	316,2	.	.	.																																																																																																																																																																																																																																																																																										
272,5	.	271,1	273,4	275,0	274,7	.	.	.																																																																																																																																																																																																																																																																																										
.	.	.	9,2	8,8	8,6	.	.	.																																																																																																																																																																																																																																																																																										
.	.	.	0,9	0,9	0,9	.	.	.																																																																																																																																																																																																																																																																																										
.	.	.	543,0	535,8	530,2	.	.	.																																																																																																																																																																																																																																																																																										
.	.	.	142,6	139,9	138,2	.	.	.																																																																																																																																																																																																																																																																																										
.	.	.	17,0	17,0	17,6	.	.	.																																																																																																																																																																																																																																																																																										
.	.	.	3,0	2,9	3,2	.	.	.																																																																																																																																																																																																																																																																																										
.	.	.	136,0	129,7	125,7	.	.	.																																																																																																																																																																																																																																																																																										
.	.	.	16,0	15,8	15,4	.	.	.																																																																																																																																																																																																																																																																																										
.	.	.	388,6	384,4	382,7	.	.	.																																																																																																																																																																																																																																																																																										
.	.	.	188,0	186,1	185,4	.	.	.																																																																																																																																																																																																																																																																																										
.	.	.	144,2	144,1	144,5	.	.	.																																																																																																																																																																																																																																																																																										
.	.	.	47,8	47,8	48,2	.	.	.																																																																																																																																																																																																																																																																																										
.	.	.	139,3	138,9	139,1	.	.	.																																																																																																																																																																																																																																																																																										
.	.	.	68,7	68,4	68,4	.	.	.																																																																																																																																																																																																																																																																																										
.																																																																																																																																																																																																																																																																																										
.	.	.	249,2	250,9	253,6	.	.	.																																																																																																																																																																																																																																																																																										
.	.	.	111,1	111,5	113,2	.	.	.																																																																																																																																																																																																																																																																																										
.	.	.	130,7	130,3	129,1	.	.	.																																																																																																																																																																																																																																																																																										
.	.	.	74,9	74,9	74,6	.	.	.																																																																																																																																																																																																																																																																																										
.	.	.	356,6	358,0	357,9	.	.	.																																																																																																																																																																																																																																																																																										
.	.	.	254,2	254,8	254,7	.	.	.																																																																																																																																																																																																																																																																																										

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Fortschreibungsergebnisse auf der Basis der Bevölkerungsfeststellung vom 25. Mai 1987 (Volkszählung). — 2) Nach dem Ereignisort. — 3) Nach der alleinigen oder der Hauptwohnung der Mutter. — 4) Nach der alleinigen oder Hauptwohnung des Verstorbenen. — 5) Ohne innerhalb der Gemeinden Umgezogene. — 6) Quelle: Landesarbeitsamt Hessen. — 7) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 8) Einschl. Land- und Forstwirtschaft, Fischerei. Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 9) Auf Grund der Einführung der neuen Wirtschaftszweigsystematik (WZ 93) ist die Vergleichbarkeit mit früheren Erhebungen nicht gewährleistet. — 10) Durchschnitt für die Monate März, Juni, September und Dezember. — 11) Ein Nachweis in wirtschaftsfachlicher Gliederung ist auf Grund von Strukturverschiebungen zur Zeit nicht möglich.

Hessischer Zahlenspiegel

Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	1998	1999	1999			2000			
		Durchschnitt		August	Sept.	Okt.	Jul.	August	Sept.	Okt.
LANDWIRTSCHAFT										
Schlachtungen¹⁾:										
Rinder	Anzahl	8 526	8 088	6 610	7 140	8 911	5 692	6 235	6 816	8 555
Kälber	"	317	341	224	248	437	310	306	312	417
Schweine	"	110 555	108 303	107 026	101 096	107 776	105 056	95 380	98 319	110 686
darunter hausgeschlachtet	"	10 131	9 044	3 833	4 173	9 053	3 841	2 500	4 083	7 757
Schlachtmengen²⁾:										
* Gesamtschlachtgewicht	Tonnen	11 755	11 653	11 662	11 210	11 766	11 406	10 818	11 126	11 476
darunter von										
* Rindern	"	2 206	2 207	2 033	2 136	2 390	1 772	1 941	2 078	2 392
* Kälbern	"	27	30	19	15	43	31	33	40	46
* Schweinen	"	9 265	9 099	9 284	8 768	9 057	9 201	8 464	8 593	8 684
Geflügel:										
* Erzeugte Konsumer ³⁾	1000 St.	30 523	30 668	29 601	29 952	28 945	30 877	27 954	31 784	33 607
Milcherzeugung:										
* Kuhmilcherzeugung	Tonnen	86 948	87 211	87 742	81 871	83 719	87 849	83 707	79 276	80 420
darunter an Molkereien u. Händler geliefert	"	81 309	82 275	82 692	77 178	78 669	84 278	80 137	75 621	76 850
Milchleistung je Kuh und Tag	kg	16,6	16,4	16,2	15,6	15,5	16,1	15,4	15,0	14,8
VERARBEITENDES GEWERBE⁴⁾										
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)	1000	470,1	464,4	466,6	466,1	462,7	460,8	462,7	462,5	461,2
darunter Arbeiter (einschl. gewerbli. Azubi.)	"	281,3	275,0	276,3	275,4	273,5	272,8	273,0	272,9	272,4
* Geleistete Arbeiterstunden	"	36 485	35 589	33 995	36 936	36 107	31 717	35 944	35 560	35 670
* Bruttolohnsomme	Mill. DM	1 301,1	1 285,7	1 244,1	1 241,0	1 259,0	1 273,0	1 275,0	1 240,0	1 288,1
* Bruttogehaltssomme	"	1 415,7	1 424,5	1 337,2	1 363,5	1 330,3	1 375,5	1 380,1	1 371,9	1 357,7
* Gesamtumsatz (ohne MwSt.)	"	12 838,2	12 763,0	11 750,7	14 095,9	13 486,4	12 327,7	13 052,6	14 529,6	14 030,8
darunter Auslandsumsatz	"	4 285,7	4 278,5	3 704,7	4 800,2	4 463,9	4 547,6	4 651,8	5 381,7	5 260,5
Exportquote ⁵⁾	%	33,4	33,5	31,5	34,1	33,1	36,9	35,6	37,0	37,5
Index der Nettoproduktion insgesamt⁶⁾										
darunter	1991 = 100	95,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Vorleistungsgüterproduzenten	"	101,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Investitionsgüterproduzenten	"	82,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Gebrauchsgüterproduzenten	"	70,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Verbrauchsgüterproduzenten	"	84,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Index der Nettoproduktion im Verarbeitenden Gewerbe⁷⁾										
darunter	1991 = 100	95,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Chemische Industrie	"	91,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Maschinenbau	"	84,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Fahrzeugbau	"	107,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik usw.	"	83,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Volumenindex des Auftragsleistungsindex⁷⁾										
Insgesamt	1995 = 100 % ⁸⁾	3,0	- 6,8	7,9	0,6	- 1,1	5,6	13,5	6,5	6,9
davon										
Vorleistungsgüterproduzenten	"	2,5	- 1,9	10,9	1,4	1,4	3,3	12,0	1,0	5,1
Investitionsgüterproduzenten	"	7,6	- 14,3	5,3	6,9	- 3,0	10,1	21,8	10,0	8,5
Gebrauchsgüterproduzenten	"	- 7,2	- 8,8	15,1	- 25,1	- 3,2	22,1	8,7	12,7	13,8
Verbrauchsgüterproduzenten	"	- 6,7	- 1,2	0,3	- 11,0	- 5,0	- 1,4	- 1,8	25,7	10,4
Volumenindex des Auftragsleistungsindex nach ausgewählten Branchen:										
Chemische Industrie	% ⁸⁾	- 1,6	- 2,3	5,3	- 0,2	2,2	2,7	9,1	21,0	7,8
Maschinenbau	"	- 0,7	- 5,9	0,2	0,8	- 5,6	18,0	17,2	17,8	19,4
Kraftwagen und -teile	"	6,0	- 20,0	6,1	- 8,0	- 10,4	- 10,4	11,7	- 3,0	- 2,2
Herstellung von Metallzeugnissen	"	4,3	- 1,4	10,6	- 4,8	- 1,8	13,5	8,2	1,8	4,2
ÖFFENTLICHE ENERGIEVERSORGUNG										
* Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	2 540,3	2 278,0	2 486,5	2 606,7	2 913,6	2 202,3	1 940,0	1 771,0	...
* Stromverbrauch ⁹⁾	"	2 746,4	2 714,2	2 413,2	2 506,3	2 761,7	2 556,1	2 720,5	2 957,5	...

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Gewerbliche und Hausschlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft. — 2) Gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel); einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. — 3) in Betrieben ab 3000 Hennenhaltungsplätzen. — 4) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 5) Anteil des Auslandsatzes am Gesamtumsatz. — 6) Kalendermonatlich. — 7) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. — 8) Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Vorjahresmonat. — 9) Ohne Pumpstromverbrauch und ohne Übertragungsverluste; ohne Eigenverbrauch der Kraftwerke.

Hessischer Zahlenspiegel

Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	1998	1999	1999			2000			
		Durchschnitt		August	Sept.	Okt.	Jul.	August	Sept.	Okt.
BAUGEWERBE										
Bauhauptgewerbe¹⁾										
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)	1000	63,8	62,1	62,4	62,4	65,4	60,2	60,5	60,4	62,4
darunter										
Facharbeiter ²⁾	*	33,5	32,6	33,1	33,1	33,8	31,4	32,0	31,9	33,1
Fachwerker und Werker	*	10,2	9,8	9,7	9,7	11,1	10,4	9,7	9,7	9,5
gewerblich Auszubildende	*	3,2	3,1	3,2	3,2	3,3	2,6	2,9	2,9	3,0
* Geleistete Arbeitsstunden	*	5 916	5 923	6 395	6 890	6 888	5 619	6 596	6 212	6 405
darunter für den										
Wohnungsbau	*	2 183	2 262	2 419	2 637	2 595	2 087	2 437	2 286	2 503
gewerblichen und industriellen Bau	*	1 849	1 812	1 870	2 033	2 015	1 720	1 900	1 825	1 857
öffentlichen und Verkehrsbau	*	1 826	1 817	2 076	2 190	2 217	1 780	2 228	2 058	2 008
* Brutto Lohnsumme ³⁾	Mill. DM	191,9	190,4	199,9	199,8	202,1	187,8	202,9	188,0	198,7
* Bruttogehaltssumme	*	85,3	80,9	78,6	76,1	78,8	76,3	75,2	73,7	75,8
* Baugewerblicher Umsatz (ohne MwSt.)	*	975,1	1 039,2	1 115,3	1 201,7	1 156,9	1 001,2	1 056,9	1 077,7	1 112,7
* Index des Auftragsleistungsindex ⁴⁾	1995 = 100	83,1	86,6	94,3	94,9	99,9	102,4	74,6	110,6	85,5
darunter										
Wohnungsbau	*	69,1	66,5	80,0	72,6	55,7	47,4	63,1	58,8	44,7
gewerblicher und industrieller Bau	*	85,4	90,9	101,2	96,2	123,3	119,7	75,1	137,0	97,1
öffentlicher und Verkehrsbau	*	88,1	92,4	93,5	105,5	95,3	111,3	80,3	106,4	93,6
Ausbaugewerbe⁵⁾										
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)	1000	26,2	25,2	.	25,3	.	.	.	24,8	.
* Geleistete Arbeitsstunden	*	7 719	7 316	.	7 513,0	.	.	.	7 309,0	.
* Brutto Lohn- und -gehaltssumme	Mill. DM	339,2	330,5	.	336,5	.	.	.	332,2	.
* Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne MwSt.)	*	1 115,2	1 036,3	.	1 101,9	.	.	.	1 348,4	.
BAUGENEHMIGUNGEN										
* Wohngebäude (Neu- und Wiederaufbau) ⁶⁾	Anzahl	995	1 048	1 004	1 462	1 096	1 020	866	856	799
darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	*	866	932	924	1 300	982	910	765	748	715
* Umbauter Raum der Wohngebäude ⁶⁾	1000 m ³	1 122	1 151	1 023	1 530	1 252	1 079	969	962	1 008
* Wohnfläche in Wohngebäuden ⁶⁾	1000 m ²	211	213	187	289	232	201	172	181	187
* Veranschlagte reine Baukosten der Wohngebäude ⁷⁾	1000 DM	599 957	645 188	605 453	800 536	1 136 362	552 344	483 851	489 813	497 771
* Nichtwohngebäude (Neu- u. Wiederaufbau) ⁶⁾	Anzahl	238	271	232	392	297	263	257	220	278
* Umbauter Raum der Nichtwohngebäude ⁶⁾	1000 m ³	684	808	1 009	1 351	812	850	716	390	889
* Nutzfläche in Nichtwohngebäuden ⁶⁾	1000 m ²	164	190	234	316	198	206	163	101	169
* Veranschlagte reine Baukosten der Nichtwohngebäude ⁷⁾	1000 DM	310 505	348 572	321 490	599 757	364 565	382 461	427 323	235 234	309 718
* Wohnungen insgesamt ⁸⁾	Anzahl	2 411	2 278	2 082	3 165	2 396	2 107	1 909	1 955	2 003
* Wohnräume insgesamt ⁸⁾	*	11 851	11 744	10 334	16 844	12 507	11 261	9 971	10 043	10 125
EINZELHANDEL UND GASTGEWERBE										
Einzelhandel										
* Index der Umsätze ⁹⁾ — real	1995 = 100	99,9	100,8	92,9	96,3	103,1	94,2	98,2	97,1	100,1
* Index der Umsätze ⁹⁾ — nominal	*	101,5	102,8	94,8	98,4	105,3	97,1	101,5	101,4	104,0
darunter (Einzelhandel mit)										
Waren verschiedener Art ¹⁰⁾	*	112,2	115,8	103,7	111,9	112,3	108,8	112,0	105,1	104,8
Kraftfahrzeuge ¹¹⁾ ; Tankstellen	*	101,9	101,7	94,7	94,2	100,6	93,3	98,8	94,3	99,5
Apotheken ¹²⁾	*	114,1	118,4	112,1	116,0	117,4	117,9	128,7	124,3	130,8
Bekleidung	*	88,8	86,4	71,8	75,9	102,3	78,2	76,8	89,6	92,9
Möbeln, Einrichtungsgegenständen ¹³⁾	*	97,6	95,5	82,7	91,8	105,8	92,7	83,9	94,9	104,5
Metallwaren und Anstrichmitteln ¹⁴⁾	*	97,1	97,7	100,6	99,2	105,1	115,9	114,3	111,5	116,6
* Beschäftigte im Einzelhandel (Index)	*	93,8	90,7	90,5	90,2	90,0	86,6	87,3	87,3	88,4
Gastgewerbe										
* Index der Umsätze ⁹⁾ — real	1995 = 100	91,4	91,8	88,8	103,0	99,1	85,5	92,1	105,6	100,4
* Index der Umsätze ⁹⁾ — nominal	*	94,8	96,3	95,3	108,2	104,0	92,7	100,1	112,2	106,7
darunter										
Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	*	100,3	103,0	98,9	130,7	122,5	94,7	108,3	139,6	126,5
Restaurants, Cafés, Eisdielen, Imbisshallen	*	91,4	91,9	93,4	94,8	93,0	86,6	92,7	93,5	91,4
Kantinen und Caterer	*	98,3	106,3	108,2	116,0	111,3	118,6	118,4	124,5	117,4
* Beschäftigte im Gastgewerbe (Index)	*	94,8	89,3	89,6	89,6	86,4	86,3	86,4	90,4	91,1

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Vorbereitende Baustelleneinbauten, Hoch- und Tiefbau. Nach der Totalerhebung hochgerechnete Ergebnisse. — 2) Einschl. Polieren und Meistern. — 3) Einschl. Entgelten für Polieren und Meistern. — 4) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 5) Bauintallation und sonstiges Baugewerbe. Ab 1997 Vierteljahresergebnisse (März- 1. Vj., Juni - 2. Vj. usw.). Ergebnisse nach der neuen EU-Klassifikation liegen erst ab Januar 1996 vor. Vorjahresvergleiche sind nicht möglich. — 6) Ohne Gebäudedetails. — 7) Einschl. Gebäudedetails. — 8) In Wohn- und Nichtwohngebäuden; alle Baumaßnahmen. — 9) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtigte Ergebnisse. — 10) Vor allem Warenhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte und Supermärkte. — 11) Sowie mit Kraftfahrzeugteilen und -zubehör. — 12) Sowie Drogerien und Einzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln. — 13) Sowie Hausrat. — 14) Sowie Bau- und Helmwerkerbedarf.

Hessischer Zahlenspiegel

Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	1998	1999	1999			2000			
		Durchschnitt		August	Sept.	Okt.	Jul.	August	Sept.	Okt.
AUSSENHANDEL										
* Ausfuhr (Spezialhandel) insgesamt¹⁾	Mill. DM	4 404,9	4 212,1	3 562,4	4 320,5	4 602,4	4 616,8	4 803,3	4 739,2	...
davon										
* Güter der Ernährungswirtschaft	*	106,4	104,7	97,7	110,4	123,4	129,9	123,6	107,4	...
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	*	4 296,4	4 107,4	3 464,8	4 210,1	4 479,0	4 486,9	4 679,8	4 631,8	...
davon										
* Rohstoffe	*	38,3	36,6	28,1	34,7	37,4	40,3	39,2	36,9	...
* Halbwaren	*	332,6	322,2	257,5	288,8	430,0	352,9	378,7	417,6	...
* Fertigwaren	*	3 927,5	3 748,5	3 179,2	3 886,6	4 011,6	4 093,8	4 261,8	4 177,3	...
davon										
* Vorerzeugnisse	*	734,1	745,9	739,9	827,0	758,3	935,9	900,7	882,2	...
* Enderzeugnisse	*	3 193,5	3 002,7	2 439,3	3 059,6	3 253,2	3 157,9	3 361,2	3 295,1	...
Unter den Fertigwaren waren										
chemische Erzeugnisse	*	1 029,0	1 047,3	997,8	1 142,4	1 033,0	1 205,9	1 216,4	1 273,1	...
Maschinen	*	740,4	666,2	569,6	606,7	690,3	697,8	765,8	661,1	...
Fahrzeuge	*	692,2	587,4	346,4	651,6	632,4	500,2	535,9	578,6	...
elektrotechnische Erzeugnisse	*	485,2	472,3	364,5	541,7	562,5	514,5	580,2	558,1	...
Eisen- und Metallwaren	*	312,1	302,8	308,0	279,1	378,5	429,4	365,3	381,2	...
Ausfuhr nach ausgew. Verbrauchsländern:										
* EU-Länder ²⁾	*	2 367,8	2 300,1	1 982,7	2 394,6	2 426,0	2 374,6	2 286,8	2 480,1	...
darunter										
Verinigtes Königreich	*	392,0	364,3	312,3	412,7	392,7	375,5	357,4	342,4	...
Frankreich	*	434,5	417,0	322,3	373,7	408,3	407,4	417,4	478,1	...
Italien	*	301,2	298,8	255,6	285,9	342,8	339,3	257,8	377,9	...
Niederlande	*	265,9	266,7	222,4	244,6	281,2	249,7	253,8	257,6	...
Belgien-Luxemburg	*	295,0	221,4	195,0	284,1	256,7	222,3	239,4	225,7	...
Österreich	*	219,4	236,4	234,8	257,6	235,7	249,5	239,4	227,1	...
EFTA-Länder ³⁾	*	239,6	234,9	206,2	264,4	269,7	261,6	292,5	278,0	...
darunter										
Schweiz	*	199,0	199,1	180,1	219,4	229,5	230,5	256,9	244,6	...
Norwegen	*	37,6	32,5	23,0	41,5	37,1	26,7	31,1	27,8	...
USA	*	453,1	429,1	319,2	437,6	533,2	466,7	530,1	506,3	...
* Einfuhr (Generalhandel) insgesamt¹⁾	*	6 608,3	7 173,5	6 507,1	7 365,0	7 188,3	8 355,7	7 903,5	8 528,1	...
davon										
* Güter der Ernährungswirtschaft	*	321,4	322,2	324,2	280,3	345,7	374,9	357,6	321,8	...
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	*	6 287,9	6 851,3	6 182,8	7 084,7	6 842,6	7 980,8	7 545,9	8 206,3	...
davon										
* Rohstoffe	*	78,9	77,0	72,9	67,6	65,0	104,2	97,8	118,6	...
* Halbwaren	*	576,2	699,3	500,1	539,9	577,6	875,7	719,6	1 049,7	...
* Fertigwaren	*	5 632,8	6 074,9	5 609,8	6 477,2	6 199,9	7 000,9	6 728,5	7 038,0	...
davon										
* Vorerzeugnisse	*	725,2	669,5	707,3	584,1	669,1	851,4	797,7	870,4	...
* Enderzeugnisse	*	4 907,6	5 405,5	4 902,5	5 893,1	5 530,9	6 149,5	5 930,9	6 167,5	...
* Einfuhr aus EU-Ländern ²⁾	*	3 341,6	3 372,3	3 366,4	3 555,1	3 521,2	3 859,1	3 327,4	3 747,0	...
FREMDEVERKEHR⁴⁾										
* Gästekünfte	1000	728	763	803	949	915	849	900	1 047	919
* darunter von Auslands Gästen	*	187	191	229	232	219	281	261	280	231
* Gästeübernachtungen	*	1 904	2 000	2 375	2 470	2 346	2 392	2 557	2 662	2 381
darunter von Auslands Gästen	*	360	370	485	430	425	515	521	527	457
Gästeübernachtungen nach Berichts-										
gemeindegruppen:										
Heilbäder	*	573	600	730	718	688	738	770	771	702
Luftkurorte	*	134	133	193	170	145	175	184	170	142
Erholungsorte	*	95	94	152	113	120	155	148	125	108
Sonstige Gemeinden	*	1 102	1 173	1 300	1 469	1 393	1 324	1 455	1 597	1 430
darunter Großstädte	*	488	526	542	636	617	554	618	690	642
VERKEHR										
Binnenschifffahrt										
Güterumschlag insgesamt	1000 t	1 248	1 301	1 318	1 303	1 445	1 417	1 499	1 408	...
davon										
* Güterversand	*	208	205	180	216	234	168	238	232	...
* Gütereingang	*	1 045	1 096	1 138	1 087	1 211	1 249	1 262	1 176	...

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Ab Januar 1999 vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. — 2) Mitgliedsländer nach dem Stand von Januar 1995 (Frankreich, Belgien-Luxemburg, Niederlande, Italien, Vereinigtes Königreich, Rep. Irland, Dänemark, Griechenland, Spanien, Portugal, Schweden, Finnland, Österreich). — 3) Mitgliedsländer nach dem Stand vom Januar 1997 (Island, Norwegen, Liechtenstein, Schweiz). —

4) Alle Beherbergungstätigkeiten mit mindestens 9 Betten, einschl. Jugendherbergen und Kinderheimen. Besteht eine Gemeinde aus mehreren Ortsteilen, so werden die Ortsteile mit Fremdenverkehr jeweils der in Frage kommenden Gemeindegruppe zugeordnet. Die Gemeindegruppe „Erholungsorte“ enthält nur noch die staatlich anerkannten Erholungsorte; die bisherigen „Erholungsorte ohne Prädikat“ werden der Gruppe „Sonstige Gemeinden“ zugeordnet.

Hessischer Zahlenspiegel

Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	1998	1999	1999			2000			
		Durchschnitt		August	Sept.	Okt.	Jul.	August	Sept.	Okt.
Noch: VERKEHR										
Straßenverkehr										
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ¹⁾ darunter	Anzahl	36 261	34 124	28 571	31 789	29 212	30 374	28 540	28 645	...
Personenkraftwagen (einschl. Kombi)	*	31 978	29 759	24 465	27 786	26 140	26 552	24 738	25 206	...
* Lkw (auch mit Spezialaufbau)	*	1 704	1 877	1 509	2 060	1 923	1 714	1 885	2 083	...
* Krafträder (einschl. Kraftroller)	*	2 090	2 073	2 245	1 489	707	1 656	1 504	933	...
* Zugmaschinen (zulassungspflichtige)	*	275	297	185	292	273	251	244	261	...
Straßenverkehrsunfälle										
* Unfälle mit Personenschaden	*	2 174	2 310	2 573	2 800	2 373	2 194	2 495	2 416	2 353
* Getötete Personen ²⁾	*	45	47	62	59	47	42	41	61	51
* Verletzte Personen	*	2 934	3 111	3 500	3 754	3 227	3 043	3 229	3 209	3 186
Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen³⁾										
Beförderte Personen	1000	38 403	37 353	.	103 989	.	.	.	109 439	.
davon im										
Linienverkehr ⁴⁾	*	37 875	36 883	.	102 228	.	.	.	107 559	.
Gelegenheitsverkehr	*	528	469	.	1 761	.	.	.	1 880	.
Gefahrene Wagenkilometer	1000 km	24 159	23 547	.	78 720	.	.	.	82 705	.
davon im										
Linienverkehr ⁴⁾	*	18 938	18 640	.	59 889	.	.	.	62 206	.
Gelegenheitsverkehr	*	5 221	4 908	.	18 832	.	.	.	20 499	.
Einnahmen	1000 DM	80 971	75 526	.	246 046	.	.	.	255 953	.
davon aus										
Linienverkehr ⁴⁾	*	66 591	61 015	.	185 606	.	.	.	189 758	.
Gelegenheitsverkehr	*	14 379	14 511	.	60 440	.	.	.	66 195	.
GELD UND KREDIT										
B a n k e n⁵⁾										
Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁶⁾ (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. DM	877 727	920 746	.	872 384	.	.	.	...	.
darunter										
Kredite an inländische Nichtbanken ⁶⁾	*	726 864	764 951	.	725 496	.	.	.	...	.
davon										
kurzfristige Kredite	*	104 558	120 360	.	112 693	.	.	.	...	.
Kredite über 1 Jahr ⁷⁾	*	622 306	644 591	.	612 803	.	.	.	...	.
Einzlagen und aufgenommene Gelder ⁶⁾ von Nichtbanken insgesamt (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. DM	581 386	685 448	.	647 485	.	.	.	...	.
Zahlungsschwierigkeiten										
* Insolvenzen insgesamt	Anzahl	209	201	199	198	170	190	267	281	...
davon										
von Unternehmen, einschl. Kleingewerbe ⁸⁾	*	164	155	147	153	134	127	171	173	...
von privaten Personen und Nachlässe ⁹⁾	*	45	45	52	45	36	63	96	108	...
* Beantragte Insolvenzen ¹⁰⁾	*	209	201	199	198	170	190	267	281	...
* darunter mangels Masse abgelehnt	*	161	133	114	126	104	87	133	148	...
PREISE										
* Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte insgesamt	1995 = 100	104,1	105,0	105,5	105,3	107,5	107,4	107,3	107,8	107,5
darunter										
Nahrungsmittel, alkoholfreie Getränke	*	102,9	102,1	101,4	100,6	100,5	101,5	101,1	100,5	100,5
Bekleidung, Schuhe	*	102,4	103,4	103,4	103,7	103,9	103,8	103,8	103,8	103,9
Wohnung, Wasser, Strom, Gas ¹¹⁾	*	105,4	107,4	107,9	108,0	112,5	110,5	111,0	112,5	112,5
Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt ¹²⁾	*	101,9	102,2	102,3	102,2	102,2	102,0	102,0	102,0	102,2
Verkehr (einschl. Kraftstoffe)	*	105,0	107,9	108,5	109,8	115,1	115,0	114,2	116,2	115,1
Nachrichtenübermittlung	*	97,2	88,0	87,3	87,3	83,7	83,8	83,8	83,7	83,7
Freizeit, Unterhaltung, Kultur	*	102,8	103,4	105,0	103,9	103,6	106,9	106,0	105,1	103,6
Beherbergungs- und Gaststättenleistungen	*	102,1	103,0	105,8	103,4	103,8	106,2	106,2	103,7	103,8
* Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen	1995 = 100	103,9	104,9	105,6	105,2	107,0	107,2	107,1	107,1	107,0
* Preisindex für Wohngebäude (Neubau) ¹³⁾	1995 = 100	100,01 ⁴⁾	100,21 ⁴⁾	100,3	.	.	.	101,5	.	.

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt. — 2) Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen Gestorbenen. — 3) Vierteljahresergebnisse (März – 1. Vj., Juni – 2. Vj. usw.); Jahresdurchschnitt = Monatsdurchschnitt; nur Unternehmen mit 6 oder mehr Bussen. — 4) Allgemeiner Linienverkehr, Sonderformen des Linienverkehrs (Berufsverkehr, Schüler-, Markt- und Theaterfahrten), freigestellter Schülerverkehr. — 5) Die Angaben umfassen die in Hessen gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne Filialnetz) sowie ohne Post giro- und Postsparkassennämter. — 6) Einschl. durchlaufender Kredite. — 7) Ohne durchlaufende Kredite. — 8) Bis einschl. 1998 ohne Kleingewerbe. — 9) Bis einschl. 1998 „von übrigen Gemeinschuldnern“. — 10) Bis einschl. 1998 „Beantragte Konkurse“. — 11) Und andere Brennstoffe. — 12) Sowie deren Instandhaltung. — 13) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk. — 14) Durchschnitt aus den Ergebnissen für die Monate Februar, Mai, August und November.

Hessischer Zahlenspiegel

Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	1998	1999	1999			2000			
		Durchschnitt		August	Sept.	Okt.	Juli	August	Sept.	Okt.
STEUERN										
Steueraufkommen insgesamt ¹⁾	Miil. DM	5 930,0	6 486,1	5 344,1	7 694,3	4 660,1	6 509,5	5 328,2	7 753,5	5 499,6
davon	*	5 157,3	5 707,7	4 577,1	6 948,8	3 973,6	5 679,7	4 572,8	7 047,0	4 723,9
davon	*	2 413,3	2 710,1	2 486,1	2 399,6	2 376,8	3 203,5	2 731,8	2 647,9	2 554,0
Lohnsteuer ²⁾	*	52,4	116,0	- 147,1	723,5	- 196,3	- 238,7	- 273,3	838,2	- 139,7
veranlagte Einkommensteuer	*	324,7	344,9	271,1	129,9	129,1	1 164,4	258,3	166,3	113,1
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	*	352,0	360,5	265,2	226,4	249,1	325,0	335,0	313,6	382,9
Zinsabschlag ²⁾	*	424,1	425,9	- 84,3	1 673,0	- 92,1	- 402,1	- 212,0	1 634,5	23,6
Körperschaftsteuer ²⁾	*	1 353,8	1 496,9	1 507,7	1 561,8	1 236,7	1 303,0	1 424,7	1 139,9	1 445,9
Umsatzsteuer	*	237,0	253,5	278,5	234,6	270,4	324,6	308,0	306,5	344,2
Einfuhrumsatzsteuer	*	448,0	458,0	484,7	489,3	269,8	437,7	503,5	459,9	344,6
Bundessteuern	*	94,3	91,0	135,6	132,9	64,5	70,2	63,2	62,5	72,0
darunter	*	109,9	112,0	150,8	55,5	51,2	59,8	143,6	74,9	54,4
Mineralölsteuer	*	31,2	28,3	27,7	25,8	30,8	25,5	22,1	24,5	26,5
Versicherungsteuer	*	240,8	242,3	240,4	230,8	214,6	213,9	219,0	222,2	230,6
Zölle ³⁾	*	9,2	11,1	11,6	11,5	18,0	12,3	9,2	5,1	8,0
Landesteuern	*	36,8	36,3	47,4	34,2	31,0	29,0	21,0	30,8	36,6
darunter	*	67,4	77,3	74,5	75,8	61,5	61,5	75,5	81,1	80,2
Vermögensteuer	*	95,9	86,5	74,9	79,7	75,6	85,1	83,9	77,1	77,6
Erbschaftsteuer	*	52,8	49,8	14,2	0,0	171,3	152,7	11,0	0,0	174,1
Grundwerbsteuer	*									
Kraftfahrzeugsteuer	*									
Gewerbsteuerumlage	*									
		1998	1999	1998	1999			2000		
		Durchschnitt ⁴⁾		Dez.	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.
Kassenmäßiges Steueraufkommen der Gemeinden und Gemeindeverbände	Miil. DM	2 801,9	3 039,8	3 697,8	2 727,5	3 158,1	4 497,1	2 059,0	3 148,3	3 371,6
davon	*	8,5	8,4	6,9	8,4	10,1	6,9	8,4	8,6	10,0
Grundsteuer A	*	288,3	293,7	242,5	336,8	334,3	242,7	280,0	335,7	321,9
Grundsteuer B	*	1 366,2	1 497,0	1 352,6	1 208,6	1 642,3	1 931,4	1 315,7	1 494,8	1 734,3
Gewerbsteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)	*	1 011,5	1 064,7	1 678,6	1 037,5	1 039,1	1 922,6	385,6	1 132,3	1 135,4
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer andere Steuern ⁵⁾	*	35,2	36,8	29,7	40,5	37,4	32,1	36,4	37,9	33,8
		1998	1999	1999			2000			
		Durchschnitt ⁵⁾		Januar	April	Juli	Okt.	Januar	April	Juli
LÖHNE UND GEHÄLTER										
Arbeiterverdienste										
Im Produzierenden Gewerbe ⁷⁾										
* Bruttomonatsverdienst insgesamt	DM	4 515	4 617	4 487	4 579	4 637	4 681	4 603	4 710	4 781
* Männliche Arbeiter	*	4 678	4 781	4 647	4 741	4 800	4 846	4 754	4 870	4 946
darunter Facharbeiter	*	4 966	5 085	4 945	5 058	5 105	5 145	5 046	5 165	5 261
* Weibliche Arbeiter	*	3 426	3 516	3 443	3 485	3 525	3 559	3 573	3 608	3 663
darunter Hilfsarbeiterinnen	*	3 158	3 229	3 166	3 194	3 238	3 271	3 341	3 370	3 429
* Bruttostundenverdienst insgesamt	*	27,67	28,20	27,89	28,05	28,25	28,39	28,63	28,74	28,96
* Männliche Arbeiter	*	28,58	29,10	28,84	28,96	29,14	29,27	29,56	29,65	29,88
darunter Facharbeiter	*	30,59	31,27	30,99	31,13	31,27	31,47	31,81	31,87	32,18
* Weibliche Arbeiter	*	21,45	21,99	21,63	21,82	22,04	22,21	22,28	22,36	22,60
darunter Hilfsarbeiterinnen	*	19,63	19,98	19,70	19,80	20,02	20,17	20,62	20,69	20,91
Angestelltenverdienste										
(Bruttomonatsverdienste)										
* Im Produzierenden Gewerbe	*	6 558	6 715	6 630	6 572	6 705	6 738	6 763	6 755	6 859
* kaufmännische Angestellte	*	6 150	6 329	6 211	6 199	6 312	6 343	6 383	6 407	6 512
* männliche Angestellte	*	7 036	7 222	7 110	7 083	7 217	7 227	7 281	7 336	7 434
* weibliche Angestellte	*	5 098	5 252	5 143	5 146	5 228	5 280	5 291	5 262	5 370
* technische Angestellte	*	6 906	7 052	6 983	6 896	7 047	7 066	7 095	7 064	7 173
* männliche Angestellte	*	7 057	7 204	7 136	7 048	7 202	7 240	7 242	7 206	7 331
* weibliche Angestellte	*	5 435	5 590	5 481	5 453	5 560	5 606	5 655	5 729	5 751
* In Handel, Kredit- u. Versicherungsgewerbe ⁸⁾ insgesamt	*	5 346	5 588	5 398	5 475	5 606	5 601	5 616	5 628	5 732
* kaufmännische Angestellte	*	5 367	5 613	5 416	5 506	5 634	5 627	5 634	5 657	5 760
* männliche Angestellte	*	5 978	6 254	6 023	6 123	6 293	6 262	6 280	6 332	6 393
* weibliche Angestellte	*	4 600	4 808	4 646	4 732	4 817	4 825	4 820	4 811	4 937

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Einschl. Gewerbesteuerumlage. — 2) Vor Zerlegung. — 3) Einschl. Zoll-Euro. — 4) Vierteljahresdurchschnitts. — 5) Und steuerähnliche Einnahmen. — 6) Durchschnitt aus den Ergebnissen für die Monate Januar, April, Juli und Oktober. — 7) Neuer Berichtskreis im Bereich des Produzierenden Gewerbes. — 8) Sowie bei Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern.



Hebesätze der Realsteuern

Daten der Statistischen Ämter
des Bundes und der Länder
Ausgabe 1999

Die erstmalig herausgegebene Veröffentlichung „**Hebesätze der Realsteuern · Ausgabe 1999**“ enthält für alle Gemeinden und Städte Deutschlands die Hebesätze der

- ◆ Grundsteuer A
- ◆ Grundsteuer B
- ◆ Gewerbesteuer

Außerdem enthält die Diskette die Einwohnerzahlen zum 30.06.1999, um die Möglichkeit der Bildung von Einwohnergrößenklassen zu schaffen. Die Hebesätze sind entweder für alle Gemeinden Deutschlands oder gezielt für die Gemeinden einzelner Bundesländer abrufbar.

Die Hebesätze werden von den kommunalen Körperschaften zur Festsetzung der durch den Steuerpflichtigen für land- und forstwirtschaftliche Betriebe (Grundsteuer A), für sonstige Grundstücke (Grundsteuer B) bzw. als Gewerbetreibender (Gewerbesteuer) zu entrichtenden Steuer autonom bestimmt.

„**Hebesätze der Realsteuern · Ausgabe 1999**“ ist gemeinsam erstellt von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder.

W-6



Diskette: Format: Excel 5.0/95,
Preis: 80,00 DM
(zuzügl. Versandkosten)



Zu beziehen vom
Hessischen Statistischen Landesamt, 65175 Wiesbaden
Telefon: 0611/3802-951 · Fax: 0611/3802-992
E-Mail: vertrieb@hsl.de · Internet: www.hsl.de

Zeitschrift für Tarifrecht — ZTR

Tarif-, Arbeits- und Sozialrecht des öffentlichen Dienstes. Herausgegeben von J. Berger, U. Berger-Delhey, A. Breier, A. P. Cécior, Prof. Dr. W. Däubler u.a., geheftet; Erscheinungsweise monatlich, Bezugspreis: Jahresabonnement 335,00 DM einschl. Versandkosten, Verlagsgruppe Jehle-Rehm, München.

Hauptinhalt der Hefte 10/00 bis 12/00: Tarifgrenzenüberschreitende Arbeitnehmermobilität / Leistungszulagen und -prämien ein „Muss“ für den öffentlichen Dienst? / Die Vereinbarkeit der Ausschlussfristen für Entschädigungsansprüche wegen geschlechtsbedingter Benachteiligung mit dem europäischen Gemeinschaftsrecht / Die Vereinbarung über die Rahmenbedingungen des Wechsels von Beamten der Deutschen Postbank AG zur Deutschen Post AG vom 9. September 1999 / Rechtsprobleme der arbeitsrechtlichen Konkurrentenklage / Inkompatibilität von Organisationen des Tarifrechts im Kodasystem? / Personalüberleitungstarifverträge von Mitgliedern kommunaler Arbeitgeberverbände. Zur Zulässigkeit von Haustarifverträgen und deren Streikbarkeit / Arbeitsrechtliche Fragen des Übergangs in den Ruhestand / Arbeitnehmer und freie Mitarbeiter im Bereich des außeruniversitären Unterrichts / Nachweis der Arbeitsbedingungen nach dem Nachweisgesetz / Gesetzliche Neuregelungen zur Rechtsstellung von schwerbehinderten Arbeitnehmern / Zuwendung bei Arbeitgeberwechsel — Die „Billigung“ im Sinne des § 1 Abs. 2 Nr. 2 TVZuwendung. 6133-37

Räumliche Aspekte der föderalen Aufgabenverteilung, der Finanzverfassung und der Subventionspolitik in der Bundesrepublik Deutschland

Eine ökonomische Analyse der bestehenden Strukturen und ausgewählter Reformvorschläge. Von T. Döring u. D. Stahl, Band 256 der Reihe „Arbeitsmaterial“, 203 Seiten, kartoniert, 39,00 DM, Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Hannover, 1999.

Diese Studie gibt den aktuellen Stand der wissenschaftlichen Diskussion um die Reform des Föderalismus sowie der räumlichen Aspekte der Subventionspolitik in Deutschland aus ökonomischer Sicht wieder. (In die Untersuchung nicht eingeschlossen waren jedoch u. a. der Einfluss der EU-Ebene auf die föderale Kompetenzverteilung in Deutschland sowie die besondere Situation der ostdeutschen Länder und Kommunen.) Im Vordergrund der Untersuchung stehen die Probleme der föderalen Aufgabenverteilung sowie der Ausgaben- und Einnahmuzuordnung zwischen den Staatsebenen. Im Anschluss an eine detaillierte Analyse dieser Problemfelder auf der Basis der ökonomischen Theorie des Föderalismus sowie der Neuen Politischen Ökonomie werden im Weiteren ausgewählte Reformvorschläge aus Wissenschaft und Politik nicht nur hinsichtlich ihres grundsätzlichen Beitrags zur Lösung der Probleme, sondern auch in Bezug auf ihre Umsetzungschancen vor dem Hintergrund der Verfassungswirklichkeit zum einen und der Interessenlagen in der politischen Arena zum anderen überprüft. Daneben wird der Forschungsstand im Bereich der formalen wie der effektiven räumlichen Wirkungen der Subventionspolitik aufgearbeitet. Auf diesen Analysen bauen die abschließenden Thesen zur Reform der föderativen Staatsordnung sowie zu den räumlichen Effekten der Subventionspolitik auf. Sie werden verknüpft mit der Ableitung offener Forschungsfragen.

6987

Hessen Jahrbuch 2000

1. Jahrgang, VIII und 378 Seiten, kartoniert, 168,00 DM, K. G. Saur Verlag, München, 2000.

Der erste Jahrgang des „Hessen Jahrbuchs“ liefert dem Benutzer eine umfassende Darstellung der staatlichen Verwaltung und ihrer Strukturen sowie von Einrichtungen des öffentlichen Lebens in Hessen. Das Werk gibt Auskunft über den Landtag (mit Ansprechpartnern) und seine Mitglieder (Name und Anschrift), über den Organisationsaufbau der Staatskanzlei und der Ministerien (Ansprechpartner und Telefonnummern) einschl. deren nachgeordneten Behörden und Ämtern (mit Anschrift, Telefon- und Telefaxnummern, E-Mail- und Internetadressen) und über die Gerichtsbarkeit. Enthalten sind auch die Anschriften und Kontaktangaben der hessischen Kommunen und kommunalen Verbände. Daneben enthält es auch Informationen über den Deutschen Bundestag und seine hessischen Mitglieder sowie über die wichtigsten Behörden und Dienststellen der Bundesrepublik Deutschland. Das „Hessen Jahrbuch“ verzeichnet darüber hinaus Interessenverbände, Vereinigungen, Stiftungen, diplomatische und konsularische Vertretungen, Kirchenbehörden, Bildungseinrichtungen, Bibliotheken, Archive Museen und Krankenhäuser. Enthalten sind ferner ein umfangreiches Personen-, Sach- und Institutionenregister. Die Gliederung des Jahrbuchs lehnt sich weitgehend an die Geschäftsbereiche der Ministerien an. Innerhalb der Kapitel werden die Einträge nach systematischen Gesichtspunkten geordnet und aufgelistet. Das Werk soll künftig jährlich erscheinen. Die Aktualität der Angaben ist somit gewährleistet. Die Angaben zu den im Jahrbuch verzeichneten Einrichtungen sind auch als serien-drucktaugliche Datenbank auf Diskette erhältlich. 6988

Ergänzungslieferungen zu Loseblatt-Werken

Das neue Praxishandbuch EXCEL

Loseblattwerk im DIN-A4-Plastikordner, Gesamtwerk (einschl. Lieferung 4/99 vom Oktober 1999, ca. 600 Seiten), 98,00 DM; Verlag für Wirtschaft, Recht und Steuern, München-Planegg, 1999.

6498/12

Journalismus von heute

Von W. Meyer, herausgegeben von J. Frohner, mit Kommentar zum Presserecht. Von R. Damm, Loseblattausgabe, Gesamtwerk (einschl. 24. Erg.-Lfg. vom Dezember 1999, in 2 Plastikordnern); Verlag R. S. Schulz, Percha am Starnberger See, 1999.

5147/20

Betäubungsmittelrecht — Suchtbekämpfung

mit Kommentar zum Betäubungsmittelgesetz — Suchtbekämpfung. Sammlung des gesamten Betäubungsmittelrechts des Bundes und der Länder einschl. der internationalen Bestimmungen. Bearbeitet von Prof. Dr. P. V. Lundt und Dr. P. Schwy, Loseblattausgabe, Gesamtwerk (einschl. 67. Erg.-Lfg. vom April 2000, rd. 1900 Seiten, in Plastikordner); Verlag R. S. Schulz, Percha am Starnberger See, 2000.

5369/35

PR — Gebrauchsanleitungen für praxisorientierte Öffentlichkeitsarbeit

Von Joachim H. Bürger, Loseblattausgabe, Gesamtwerk (einschl. 45. Erg.-Lfg. vom Mai 2000, ca. 500 Seiten, in 3 Plastikordnern) 128,00 DM; Verlag Moderne Industrie, Landsberg, 2000.

6055/24

Erfolgreiche Computer-Praxis (ECP)

Der aktuelle Ratgeber rund um den Computer. Loseblattwerk, Gesamtwerk (einschl. Lieferung 5/99 vom Oktober 1999, rd. 800 Seiten in Plastikordner) 78,00 DM; Verlag für Wirtschaft, Recht und Steuern, München-Planegg, 1999.

6092/25

Lehrbuch der Bibliotheksverwaltung

Auf der Grundlage des Werkes von W. Krabbe und W. M. Luther völlig neu bearbeitet von G. Ewert und W. Umstätter, XV und 204 Seiten, kartoniert, 66,00 DM, Hiersemann, Stuttgart, 1997.

Das „Lehrbuch der Bibliotheksverwaltung“ will Hilfestellung leisten in einer Zeit des Übergangs von der klassischen zu der so genannten „Digitalen Bibliothek“. Dieser Übergang ist durch drei wesentliche Elemente gekennzeichnet: Der Erhalt von Literatur und Wissensgut auf konventionellen Informationsträgern, die wissenschaftliche Bestimmung der Konsequenzen des Informationszeitalters und die Adaption von Erkenntnissen der Betriebswirtschaftslehre zur Führung und Verwaltung von Bibliotheken mit Hilfe eines fachlich ausgebildeten Personals. Durch das Buch soll deutlich gemacht werden, welche bibliothekarischen Erkenntnisse auch unter den veränderten Rahmenbedingungen noch Bestand haben und welche Werte sich ändern. Unter diesen Gesichtspunkten behandeln die Autoren klassische Themen wie verschiedene Bibliotheksarten, Bestandsbildung, Bestandserhaltung und Benutzung. Auch die Personalführung und die rechtlichen Grundlagen (Rechtsstellung von Bibliotheken, Urheberrecht, Haushalts- und Finanzrecht) werden ausführlich dargestellt. Dem Einsatz der Datenverarbeitung bzw. von Datenbanksystemen ist ein eigenes Kapitel gewidmet, wobei auch Entscheidungskriterien für die Auswahl von integrierten Bibliothekssystemen aufgeführt werden. Das Lehrbuch vermittelt keine Grundlagen, sondern setzt gewisse Kenntnisse voraus. Es wendet sich sowohl an Studierende und Auszubildende im Bibliothekswesen als auch an moderne Bibliothekare und Dokumentare im Beruf. 6894

Behörden und Organisationen der Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft 2000

47. Auflage, XIII und 661 Seiten, kartoniert, 229,00 DM, Behr's Verlag, Hamburg, 2000.

Die aktuelle Ausgabe des Handbuchs bietet einen erweiterten und aktualisierten Überblick über Namen, Adressen, Telefon-, Telex- und Telefax-Nummern sowie, sofern vorhanden, E-Mail- und Internet-Verbindungen aller wichtigen Behörden, Verbände, Unternehmen und Organisationen bzw. ihrer Kontaktpersonen im Sektor Land- und Forstwirtschaft, Ernährungswirtschaft sowie der damit verbundenen Bereiche, wie z. B. Forschung, Beratung, Messe- und Ausstellungswesen u. a. Der Bogen der fachlichen Gliederung spannt sich mit 14 Gruppen über die Institutionen des Bundes und der Bundesländer sowie der internationalen Organisationen und innerhalb der Sachbereiche von Landwirtschaftskammern, Untersuchungsanstalten, Beratung, Ausbildung und Forschung, Landwirtschaft, Pflanzliche Produktion, Forstwirtschaft, Tierproduktion und -haltung, Wirtschaft, Handel, Gemeinschaftsverpflegung, Verbraucher, Verpackung, Marketing, Messen, Ausstellungen, Informationen, Qualitätssicherung, Banken, Versicherungen, Sachverständige und Buchführung bis hin zu Struktur- und Siedlungswesen. Der Aufbau ist in seiner numerischen Gliederung übersichtlich und damit benutzerfreundlich. Alle Sachbereiche sind nach Bundesländern untergliedert. Ausführliche alphabetische Sach- und Personenverzeichnisse erleichtern anhand von Kennziffern das schnelle Auffinden der rund 10 000 aufgenommenen Institutionen. Deren Darstellung erfolgt allerdings je nach Wichtigkeit der Organisation und Ausführlich-

keit der erhaltenen Informationen jeweils mehr oder weniger differenziert. Nach wie vor stellt das Standardnachschlagewerk „Behörden und Organisationen“ ein nützliches Arbeitshilfsmittel für diejenigen dar, die innerhalb des Bereichs der Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft kommunizieren möchten. 6983

VERÖFFENTLICHUNGEN DES HSL im November 2000

(K – mit Kreisergebnissen, G – mit Gemeindeergebnissen)

☐ – auf Diskette lieferbar, ● – auf CD-ROM lieferbar

Statistische Berichte

Die Bevölkerung der kreisfreien Städte und Landkreise Hessens am 31. Dezember 1999 nach Alter und Geschlecht; (A I 3 mit A I 4 - j/99); (K)	12,00 DM
Vergleichszahlen zu den Kommunalwahlen am 18. März 2001; (B VII 3 - 01/1); (G)	16,00 DM
☐, Excel	24,00 DM
Die Getreide- und Kartoffelernte in Hessen 2000; (C II 1 - j/00-1)	5,00 DM
Schlachtungen in Hessen im September 2000; (C III 2 - m 9/00)	5,00 DM
Landwirtschaftszählung 1999 zugleich Agrarstrukturerhebung 1999, Betriebe und Viehhaltung; (C/Landwirtschaftszählung 1999 - 3; zugleich C IV - 9/1999-3); (K)	10,00 DM
Die Bodennutzung in Hessen 2000; (C I 1 - j/00)	6,00 DM
Indizes des Auftragseingangs und des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen im September 2000; (E I 3 - m 9/00)	8,00 DM
Investitionen im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe in Hessen im Jahr 1999; (E II 3 mit E III 3 - j/99)	6,00 DM
☐, Excel	9,00 DM
Der Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen in Hessen (Fortschreibungsergebnisse; Stand: 31. Dezember 1999); (F II 4 - j/99); (aG)	6,00 DM
Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Einzelhandel in Hessen im August 2000 (Vorläufige Ergebnisse); (G I 1 - m 8/00)	6,00 DM
Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Großhandel in Hessen im August 2000 (Vorläufige Ergebnisse); (G I 2 - m 8/00)	5,00 DM
Die Ausfuhr Hessens im Juli 2000 (Vorläufige Zahlen); (G III 1 - m 7/00)	6,00 DM
Die Einfuhr (Generalhandel) nach Hessen im Juli 2000 (Vorläufige Zahlen); (G III 3 - m 7/00)	6,00 DM
Gäste und Übernachtungen im Fremdenverkehr in Hessen im August 2000 (Vorläufige Ergebnisse); (G IV 1 - m 8/00); (G)	10,00 DM
Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Gastgewerbe in Hessen im August 2000 (Vorläufige Ergebnisse); (G IV 3 - m 8/00)	6,00 DM
Die Ausfuhr Hessens im August 2000 (Vorläufige Zahlen); (G III 1 - m 8/00)	6,00 DM
Die Einfuhr (Generalhandel) nach Hessen im August 2000 (Vorläufige Zahlen); (G III 3 - m 8/00)	6,00 DM
Straßenverkehrsunfälle in Hessen im August 2000 (Vorläufige Ergebnisse); (H I 1 - m 8/00)	6,00 DM
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden in Hessen im September 2000; (H I 1 - m 9/00); (K)	5,00 DM
Binnenschifffahrt in Hessen im August 2000; (H II 1 - m 8/00); (H)	6,00 DM
Realsteuervergleich in Hessen im Jahr 1999 (2. redigierte Auflage); (L II 7 - j/99); (G)	10,00 DM
Das Aufkommen an staatlichen Steuern in Hessen im Juli 2000; (L I 1 - m 7/00)	5,00 DM
Messzahlen für Verbraucherpreise und Preisindizes der Lebenshaltung in Hessen im Oktober 2000; (M I 2 - m 10/00)	10,00 DM
Beiträge zur Statistik Hessens	
Nr. 353 — Die veranlagten Einkommen in Hessen 1995 (Ergebnisse der Lohn- und Einkommensteuerstatistik sowie der Körperschaftsteuerstatistik)	20,00 DM

Hessisches Statistisches Landesamt · 65175 Wiesbaden